

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezgl. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschl. Bestellgeld. Einzelnummern 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurzzettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Beilage 20 Pf. im Raum 20 Pf., im Restraum 40 Pf., Chiffrenzeilen 20 Pf. Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Bewilligung. Schluß der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Delgrabe 9. —:

Nr. 283.

Freitag den 3. Dezember 1915.

42. Jahrg.

Die Stadt Prizren von den Bulgaren besetzt, die Montenegriener auf allen Punkten zurückgeschlagen. — Große Beute der Bulgaren in Nisch, bei Pristina und Kaffova. — Griechenlands Haltung bleibt gegenüber allen Maßnahmen der Engländer und Franzosen fest. — Russischer Truppendurchzug durch Rumänien nicht gestattet.

Die neue Tagung des Reichsparlaments.

Le. Während im Osten, Westen und Süden in Wind und Wetter, Nässe und Kälte die Truppen pflichtgetreu und unbedrohen ihre kriegerische Arbeit leisten, ist das deutsche Reichsparlament am Dienstag zu einer ebenso unentbehrlichen und für das Vaterland nützlichen Tätigkeit aufs neue zusammengetreten. Die Sitzung vollzog sich in ganz einfachen äußeren Formen; sie genoh diesmal auch zum ersten Male seit dem Beginn des Krieges nicht von Anfang einer einleitenden Kanzlerrede. Aber Stimmung und Zuversicht des Hauses und der dichtbesetzten Tribünen waren jetzt wie ebendem vorzüglich, nirgends eine Spur von Verzagtigkeit oder Mißbehagen, überall die feste Überzeugung von der endlichen Sieghaftigkeit unserer deutschen Sache. Wir brauchen im deutschen Parlament nicht die großen Aufmachungen und Sensationen, wie sie jetzt vielleicht in anderen Parlamenten nötig sein mögen, um die stunde Stimmung der Bevölkerung anzufeuern. Unser Parlament arbeitet treu und fest und ohne Hehrze; es hat seinen festen Rückhalt in der deutschen Bevölkerung, die von demselben Geiste durchdrungen ist wie Abgeordnete und Regierung.

Würdig und eindrucksvoll war die Ansprache, mit der Präsident Dr. Kämpf die Verhandlungen eröffnete. Sie bildete eine Art Rückblick über die Geschicke, die seit der letzten Tagung des Reichsparlaments sich vollzogen haben. Die glänzenden Erfolge auf dem Balkan standen im Vordergrund und die enge Waffenbrüderschaft mit dem tapferen Volke der Bulgaren, die vernichtende Niederlage der Engländer auf den Dardanellen. Mit besonderer Betonung, wohl als bittere Bille für England und Frankreich geacht, wurde hervorgehoben, daß unsere Erfolge auf dem Balkan nicht nur militärischer, sondern auch diplomatischer Natur seien. Und dann beschäftigte sich der Präsident mit der Lebensmittelfrage. Die Verluste, uns auszubringen, sind gescheitert. Wie in allen Punkten, so hat sich der Feind auch in der Beurteilung unserer wirtschaftlichen Stärke getäuscht. Brot und Kartoffeln sind reichlich vorhanden. Wir bestreiten nicht, daß eine gewisse Knappheit auf anderen Gebieten herrscht. Aber es reicht, wenn wir haushalten. Und daß wir dies tun wollen und können, dafür bürgt unsere Organisationskraft und der feste Wille des ganzen deutschen Volkes, die harten Zeiten des Krieges durchzuhalten und sich in kleine Unbequemlichkeiten zu schicken. Das Problem, den Lebensmittelfragen die Lebensmittel zu erscheinenden Preisen zu liefern, muß, soweit es nicht ganz gelöst ist, in angemessener Weise gelöst werden. Dies waren etwa die Grundgedanken, von denen der Präsident sich bei seiner Ansprache leiten ließ, und viele Ausführungen hatten die Zustimmung des Hauses. Von den Verhandlungen des Ausschusses für den Reichshaushalt werden ja die Lebensmittelfragen einen großen Raum einnehmen. Man darf annehmen, daß sie getragen sein werden von dem allseitigen Bestreben, Unvollkommenheiten, die sich in der Vorkriegszeit gezeigt haben, nicht unnötig nachträglich aufzубauhen, und von dem Geiste, für die

Zukunft aus den Fehlern zu lernen und möglichst praktische, der Allgemeinheit zuzunehmende Maßnahmen zu treffen.

Für die Tatkraft des Reichstages sprach es, daß er die drei wichtigen Vorlagen über die Altersgrenze bei der Invalidenversicherung, über die Kriegsbefreiung der Reichsbank und über die vorläufigen Maßnahmen zur Befreiung der Kriegsgewinne bei den Aktiengesellschaften und den juristischen Personen gleich zur ersten Lesung noch mit auf die Tagesordnung brachte, auf der sie bisher nicht standen. Man will eben den Reichshaushalt ausnahmslos gleich von vornherein das volle Maß seiner Arbeit zuteilen; ihm wird wieder die Haupttätigkeit zufallen. Und so wurde bei den genannten Vorlagen aus dem Hause selbst kein Wort gesprochen. Nur die Vorlage über die Kriegsgewinnsteuerung der Gesellschaften erweckte eine Einleitungs- und Begründungsrede des Reichschatzsekretärs Dr. Helfferich, die vom Hause mit Aufmerksamkeit und Zustimmung entgegengenommen wurde. Helfferich hat die unerschätzbare Eigenschaft, mit Augen und wohlbedachten Worten Dinge auszuführen, die doch jedermann versteht und die eine erhebliche Popularität besitzen. Volkstümliche Finanzminister sind selten. Helfferich hat das Zeug dazu, ein solcher zu werden; seine Begründung der Kriegsgewinnsteuer als einer sittlichen und wirtschaftlichen Notwendigkeit, als einer Forderung die Gemeinheit des deutschen Volkes ist, lehnt sich stark an Volksempfindungen und Volkswünsche an. Und auch das ist durchaus verständlich, daß die Gewinne der unpopulären Gesellschaften zunächst einmal festgehalten werden, damit sie sich nicht vor dem steuerlichen Zugriff versteifigen. Die Steuer soll nicht niedrig sein. Darauf müssen sich die Gesellschaften in erheblichem Maße zu vernehren in der Lage waren. Aber die Steuer soll und darf nicht als Strafe empfunden werden; sie ist eine Ehrenpflicht für alle diejenigen, die in der glücklichen Lage sind, sie entrichten zu können. Mit Recht wies Helfferich die Auffassung von sich, daß nur die Kriegslieferanten von der Steuer getroffen werden sollen; und es war wertvoll, daß er doch auch die vaterländischen Leistungen, die von Industrie und Handel auf dem Gebiete der Kriegslieferung vollbracht worden sind, entsprechend hervorhob. Wenn man die Dinge so ansieht, wie er das tat, so erhalten sie ihr rechtes Gesicht; und man darf erwarten, daß im Ausschuss die jegliche einleitende Vorlage, deren Einzelheiten natürlich der Erörterung unterliegen, zustimmende Abfertigung findet. Die Hauptvorlage soll im März etwa zusammen mit dem Etat herauskommen.

Der Weltkrieg.

Friedensregungen in England.

Lord Haldane sagte in einer Verammlung u. a.: Bei dem Frieden müssen wir Rücksicht auf unsere Verdienste nehmen. Ein Sonderfrieden würde eine Quelle von Schmach für die Zukunft bedeuten. Man hat die Hispanischen der Entente in Deutschland unterdrückt. Was die Zukunft anbelangt, so ist es undenkbar, den

Frieden durch vermehrte Rüstungen aufrecht zu erhalten. Alle Großmächte, sowohl die neutralen als die jetzt kriegführenden, müssen zusammenwirken, um einen Frieden zu erhalten, der verhindert, daß die Kraft der Rüstungen Englands Kräfte lähmt und Ostlands Untergang herbeiführt. „Morning Post“ erklärt es in einem Leitartikel für zeitgemäß, die Friedensbedingungen zu erweitern, und schreibt: England hat schließlich darunter gelitten, daß keine Regierung in der Zeit des Friedens nicht für den Krieg vorgeplant hat. Es wird schlimmer zu werden, wenn es in der Zeit des Krieges sich nicht auf den Frieden vorbereitet. Die Nation muß eine bestimmte Vorstellung davon haben, wofür sie kämpft, und was das äußerste Mindestmaß dessen ist, was sie annehmen könnte. Allerdings ist es eine Voraussetzung, daß Deutschland besetzt ist. Friedensverhandlungen sind nicht denkbar, solange der Feind in Belgien, Rußland, Frankreich oder Serbien bleibt. Das Blatt befürwortet die Erörterung von Friedensbedingungen mit den Alliierten und mit den Dominions.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Lage.

Nach der „Frankf. Zig.“ will Rußland tatsächlich den größten Teil seiner Kaukasus-Armee (300 000 Mann) in Obeja zusammenziehen und gegen den Balkan vorgehen lassen.

Ein neuer Artikel über die militärische Situation auf dem Balkan erklärt der „Kamp“, daß die Lage der Verbündeten immer schwieriger werde, ohne daß die diplomatischen Verhandlungen zu einem Erfolge geführt hätten. Schnelle Hilfe sei unbedingt erforderlich, damit nicht alles verloren gehe. Vielleicht soll diese schnelle Hilfe die russische Kaukasus-Armee darstellen.

Aber den Geländegewinn hat Rußland König Peter werden unter folgende Einzelheiten berichtet: Der König stand auf seiner Reise nach Sturari, die er zusammen mit Putnik und Pachtich zu Pferde zurücklegte, ungeheure Entbehrungen aus. Er blieb oft 36 Stunden ohne Nahrung. Die diplomatischen Missionen an korbischen Hofe trennten sich von der Regierung. Fürst Trupchot, und die Vertreter einiger anderer verbündeten Regierungen gingen nach Montenegro, von wo sie sich über Sturari zu Schiff nach Saloniki begeben, um später zu dem endgültigen Sitz der korbischen Regierung nachzukommen. Die anderen Diplomaten kehren nach ihrer Heimat zurück. Der korbische Ministerpräsident Pachitich und die korbische Regierung sind in Sturari, an dem künftigen Sitz der Regierung, am 28. November angekommen.

Pariser Blätter melden aus Athen, daß die Serben nach den Erklärungen eines höheren Offiziers entschlossen sind, einen letzten entscheidenden Widerstand zwischen der albanischen Grenze und dem Warbar im Gebiete Dibra-Gostivar-Krlep-Kavadar zu leisten.

Der deutsch-österreich-ungarische Krieg gegen Serbien und Montenegro.

Zur Offensive gegen Montenegro.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht besagt: Unsere Truppen bringen unerschrocken gegen Plestje vor. Eine Kolonne greift die Sabina-Höhe südlich des Metalka-Sattels an, eine andere erklimmt in den Nachmittagsstunden und nach Einbruch der Dunkelheit den von Montenegrienern jahreverteidigten Hochflühenrand 10 Kilometer nördlich von Plestje. Prizren ist am 29. November mittags von den Bulharen genommen.

Die korbischen Verluste.

Die Armee des Generals v. Kovetz hat im November 40 800 korbische Soldaten und 26 600 Wehrfähige gefangen

genommen, 179 Geschütze und zwölf Maschinengewehre erbeutet.
Von anderer Seite wird berichtet: Nach verlässlichen Feststellungen betragen die Verluste der serbischen Armee an Toten und Verwundeten 100 000 Mann, zu denen etwa 120 000 Gefangene kommen.

Der bulgarisch-serbische Krieg.

Über das bulgarische Kriegsgeschehen haben wir in der gestrigen Nummer die Äußerungen eines bulgarischen Ministers mit wenigen Worten wiedergegeben. Wir haben nun heute noch folgende Stellen hervor:

Es ist gleich, ob Serbien gänzlich verschwindet oder ein Teil serbischen Gebietes als selbständiger Staat oder Montenegro angegliedert fortbesteht; denn Österreich und wir werden dafür sorgen, daß in Zukunft keine alferbische Propaganda den Balkanfrieden mehr bedrohen kann. Sobald die Trümmer der serbischen Armee vollständig vernichtet oder zerstreut sind, werden wir gegen die Ententetruppen ziehen, um dieselben aus Mazedonien zu vertreiben. Wir haben Grund, anzunehmen, daß Griechenland nicht bloß die serbischen, sondern auch die Ententetruppen, sobald dieselben auf griechisches Gebiet zurückzutreten werden, entgegen zu empfangen wird.

Aus dem vorliegenden bulgarischen Heeresbericht, der erst jetzt veröffentlicht wird und der durch den gestrigen neuerlichen Bericht von der Seite in Brügge zum Teil überholt ist, erwidern wir noch folgendes:

Wir entdecken in der Umgebung des Dorfes Sahursta eine erhebliche Menge Munition sowie zahlreiche Geschütze, die denen nur noch die Zentrier- und Achsenbrücken waren. Weiter südlich fanden wir die Schutze des Munitionsmaterials einer Montierkompanie. Das alles beweist, daß die Reste der serbischen Armee nur noch unbedeutende Massen sind. Im Laufe dieses Tages machten wir 2200 Gefangene und erbeuteten 16 Geschütze und 22 Munitionswagen. Auf der südlichen Front entzweiten sich die Operationen für uns günstig. Unsere Truppen besetzten am 26. November die Stadt Shovo, heute nahmen sie die Stadt Krusovo in Besitz.

Die englisch-französischen Truppen haben nicht nur im letzten Schritt vordringen können, über die Stellung, die sie zur Zeit der Ankunft unserer Truppen besetzt hatten, sondern sie wurden sogar um einige Kilometer hinter diese Stellungen zurückgedrängt. Alle ihre Verluste, namentlich bei Cerna vorzugehen, blieben erfolglos. Heute befindet sich kein einziger Serbe oder Franzose auf dem linken Ufer der Cerna. Die Brücken des Flusses bis zur Mündung in den Bardar wurden von den serbischen und französischen Truppen auf ihrem Rückzug zerstört.

Wichtige Venie.

Die Petersburger Wörzzeitung erzählt, daß die Bulgaren bei der Einnahme von Nisch in einem Seitengebäude des Monats das ganze serbische Staatsarchiv fanden, das zahlreiche wichtige Schriftstücke aus den Jahren 1912 und 1913 enthielt. In der Umgebung von Nisch sind große Lager französischer und englischer Ausrüstungsgegenstände erbeutet worden.

Aus Sofia wird gemeldet: Die mehr als zehn Tage dauernde Schlacht bei Kofsova Bolje hat nun zu einer vollständigen Niederlage der zum Kampfe gelangenen serbischen Truppen geführt. Die Kämpfe hatten teilweise einen äußerst erbitterten Charakter. Einzelnen bulgarischen Kolonnen gelang es wiederum, bis Vrissina zu gelangen und nach einem Ausbruchsuchende Kolonnen abzuschneiden, wodurch große Massen von Train, Munition und sonstigem Kriegsmaterial erbeutet wurden. Am Sonntag waren die bulgarischen Truppen schon unbedeutenden Stücken der wichtigsten Einheiten von Vrissina. Kräftiger hatten sie noch mit einzelnen Stellen eingemittelter serbischer Infanterie Kämpfe zu bestehen. Die in der Schlacht bei Kofsova gemachte Venie ist überaus groß. Vom Train und der Artillerie konnten die Serben nur wenig retten. Die Zahl der Gefangenen lag bis zum Ende bei 20 000 betragen. Die Verluste der Serben an Toten und Verwundeten sollen die Hälfte der bis jetzt gemachten Gefangenen noch übersteigen.

Große Fortschritte in der Offensive gegen Monastir. Aus Saloniki wird gemeldet, daß die bulgarische Offensivbewegung gegen Monastir in den letzten Tagen große Fortschritte gemacht hat. Die Serben waren gezwungen, vor Kulschovo, nördlich von Monastir, eine Schlacht anzunehmen, welche für sie einen ungünstigen Verlauf nahm. Die Bulgaren zogen in Pruschovo ein und blieben in der Verfolgung der Serben. Monastir wurde bereits geräumt. Der Vortritt Monastir-Saloniki ist unterbrochen. Man erwartet schließlich den Fall Monastirs.

Müßlos und unmöglich.

Infolge der Räumung des Gebirges von Katschkan durch die Serben ist die Vereinigung der französischen und der serbischen Streitkräfte unmöglich und unmöglich geworden; auch der Marsch der Franzosen auf Velest ist müßlos geworden. Die Zurückziehung der Truppen aus der Gegend von Kriolovo hat begonnen. Kriolovo, welches Mittelpunkt der Unternehmungen war, wird bald zu einem vorgeschobenen Posten werden.

Griechenlands neue Haltung

Verstärkung der Spannung.

„Tribuna“ bringt ein Telegramm aus Athen, wonach dort die Lage plötzlich ernster geworden ist. Gestern habe Stulubis den Gesandten des Biederbandes die griechische Antwort auf die letzte Note überreicht und mit ihnen über die Fragen, die den Inhalt der augenblicklichen Unterhandlungen bilden, eine Besprechung gehabt. Es scheint, daß Stulubis über die guten Absichten Griechenlands sich nicht sehr entgegenkommend ausge-

sprochen habe. Er habe erklärt, daß die Zurückziehung der griechischen Truppen von Saloniki und die vom Biederband verlangte Überwachung der Küstengebietungen wären, die die griechische Neutralität in Frage stellen und verletzen würden.

Die „Times“ erzählt hierzu aus Athen: In Beantwortung der Forderung des Biederbandes, die griechischen Truppen aus dem von den Alliierten besetzten Gebiet zurückzuziehen, erklärt die griechische Regierung, daß sie dies für unannehmbar hält, weil dadurch andere Schwierigkeiten entstehen würden. Es wird auf Einleitung eines Ausschusses von Sachverständigen gedrungen.

Der „Frank. Bl.“ zufolge wird gemeldet: Aus Athen erhielt die französische Presse von offizieller Seite Informationen von einer plötzlich eingetretenen neuen Spannung zwischen der griechischen Regierung und der Entente. In diplomatischen Kreisen des Biederbandes herrscht das Gefühl, daß die jetzige Lage unmöglich weiter dauern könne. Die griechische Regierung werde sich bemühen müssen, die am Montag überreichte Antwortnote näher zu präzisieren.

Die Note des Biederbandes eine vollkommene Niederlage. Das Wienerische Bureau meldet aus Athen: Die von Stulubis am 20. November den Gesandten des Biederbandes abgegebene Erklärung stellt tatsächlich griechisches Antwort auf den letzten gemeinsamen Schritt dar. Die Grundlage der Antwort Griechenlands bildet die Neutralität, die so lange für den Biederband wohlwollenden Charakter haben wird, wie die Souveränitätsrechte nicht angeht. Die Erklärung stellt tatsächlich griechisches Antwort auf den letzten gemeinsamen Schritt dar. Die Grundlage der Antwort Griechenlands bildet die Neutralität, die so lange für den Biederband wohlwollenden Charakter haben wird, wie die Souveränitätsrechte nicht angeht. Es besteht keine Ursache, anzunehmen, daß der Biederband beabsichtigt, seine ursprünglichen Forderungen abzuändern.

Die Mitteilung, daß Kitchener in Rom keine neuen Beschlüsse erzielt, wird jetzt auch aus englischer Quelle bestätigt. Sehr bestimmt die Entscheidung der Haltung Griechenlands, dessen Antwort auf die zweite Note des Biederbandes eine vollkommene Niederlage des Biederbandes bedeutet.

Engländer und Franzosen wollen Saloniki behalten.

Wie der „Pester Lloyd“ aus Wien aus gut informierter Quelle erzählt, ist der Abzug der englisch-französischen Truppen aus Saloniki in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Die Verbündeten rechnen vielmehr damit, die Stadt dauernd in Besitz zu nehmen.

„Echo de Paris“ droht Griechenland, daß dieses nur dann wieder in Saloniki einziehen könne, wenn die Alliierten Sieger seien.

Die Engländer besetzen griechische Inseln?

Wie über Rotterdam berichtet wird, soll die englische Regierung Befehl gegeben haben, zur Besetzung weiterer griechischer Inseln für die im südlichen Mittelmeer zusammengezogene Kriegsstärke.

Ernstige Differenzen wegen der Behandlung Griechenlands.

Zwischen Kitchener und dem französischen General Sarrail sind bei dem letzten Kriegesrat der Entente Differenzen ausgebrochen, die die Demission Sarrails veranlassen. Letzterer war gegen jedwede Zwangsmaßnahme gegen Griechenland aufgetreten, während Kitchener die schärfsten Maßnahmen verlangte, wie die sofortige Befehls Raraburms und Salonikis durch die Ententetruppen, Besetzung der griechischen Truppen, Befehls der Unte Saloniki-Debaragach und Aufnahme der Operationen gegen die bulgarische Südgrenze. Schließlich verlangte der Biederband von Griechenland sofortige Überlassung des Hafens Kavalla als Basis für die Ententetruppen.

Die neutrale Haltung Rumäniens steht nunmehr fest.

Die Minusperrre in der Donau.

über welche wir gestern im Dopehstentel berichteten, veranlassen einen Balkandiplomaten zu folgender Äußerung:

„Nach meiner Überzeugung ist dies die wichtigste Nachricht, die der gestrige Tag brachte. Denn sie besagt nicht mehr und nicht weniger, als daß die große Frage über die Haltung Rumäniens nunmehr eine klare Antwort erhalten hat. Es steht jetzt unabweisbar fest, daß das Donau-Röntgesch allem Dishes werden. Aufsalands handgeschaffen und weiterem Werden sich endgültig verschlossen hat. Ein russischer Truppendurchzug wird mit Waffengewalt verhindert.“

Wie der „Pesti Hirlap“ aus Budapest meldet, ließ die rumänische Regierung in Petersburg wissen, daß sie einen Durchzug russischer Truppen auch mit Waffengewalt verhindern werde.

Die Kämpfe an der Westfront.

Am Montag fand in Paris ein neuer Kriegesrat statt, dem der zum Abgeordneten des russischen Generalstabes in Frankreich ernannte General Gilmsky und die aus höheren Offizieren zusammengesetzte russische Militärmission, sowie Koffre, höhere französische und belgische Offiziere und Stabsoffiziere betrogen. Kitchener vertrat die ausführliche Bericht über seine Einblicke an den Kriegsschauplätzen des östlichen Meeres und über seine Unterredungen mit dem italienischen Generalstab. Ein endgültiger Einfluß wurde noch nicht gefast.

Die letzte englische Verlustliste

nennt 57 Offiziere und 895 Mann. 30 Mann vom englischen Drach werden aufgeführt, die bei dem Angriff auf das englische Transportschiff „Woodfield“ getötet, verundet oder gefangen sind. Dies ist die erste Anbeutung von amtlicher englischer Seite über den Vorfall.

Kitchener und Freud in London.

Aus London wird berichtet: Kitchener ist in England angekommen. Donnerstag wird in seinem Beisein

ein Ministerrat stattfinden. Nach einer weiteren Meldung aus London ist Feldmarschall French am Dienstag im Auswärtigen Amte erschienen.

Der Krieg mit Italien.

Große Friedenssehnsucht in Italien.

Aus Rom wird unmittelbar gemeldet: Überall in Italien zeigt sich trotz aller Agitation für eine Ausdehnung der Kriegsziele, die von wenigen Kriegsheerern organisiert worden ist, eine große Friedenssehnsucht. Trotzdem, die den Frieden fordern, laufen ungeachtet der strengsten behördlichen Maßnahmen fast ungehindert unter der breiten Masse des Volkes um.

Zum Kriegsschauplatz

melbet der gestrige österreichisch-ungarische Heeresbericht: Der gestrige Tag verlief an der Isonzo-Front im allgemeinen ruhiger; nur der Bridentor von Tolme in wurde wiederholt heftig angegriffen. Diese Vorstöße des Feindes brachen in unserem Feuer zusammen. Heute Nacht zeigte starkes Artilleriefeuer gegen den Nordhang des Monte San Michele ein. Gleichzeitig wurden die Italiener den Gipfel dieses Berges an. Gleichzeitig griffen die feindlichen Angriffsversuche im Raume von San Martino wurden abgewiesen.

Soll die Isonzo-Offensive aufgegeben werden?

Das „Neue Wiener Journal“ erzählt drähtlich aus Lugano: Die italienische Presse scheint die öffentliche Meinung auf das Aufgeben der Offensive am Isonzo vorzubereiten, denn seit Dienstag veröffentlicht sie Artikel über die Schwirrigkeiten dieser Offensive und über die Vorteile, die der Feind durch seine Stellungen hat, an denen sich alle Kräfte brechen müssen. Die bisherigen Erfolge seien trotz aller Kraftanstrengungen ganz bedeutungslos.

Vorbereitungen der italienischen Parlamentstagung.

Die Einleitungen der Presse zur heutigen Kammerstagung veraten neben der Überzicht auf ein friedliches Verhalten der Soldatieren Unklarheit über den Inhalt der Erklärung. Die Minister bis gestern sich über den Inhalt der Erklärung nicht einig. Die Kriegsbürokratie verlangt mit lauten Worten die Kriegserklärung an Deutschland und einen sofortigen Balkankrieg, scheint aber selbst wenig Vertrauen zu ihren Forderungen zu haben.

Über Kitcheners kürzlichen Aufenthalt in Rom wird aus Wien berichtet, daß Kitchener nicht auf die Teilnahme italienischer Truppen am Balkankrieg gedrängt habe, sondern daß es sich weit mehr um eine Beteiligung Italiens an der Vereinigung Apennins handelte. Die russischen Gebanten scheine man in Rom nicht unbedingt abzugeben und an eine mit den Engländern gemeinschaftliche Verteilung Sibiriens in Indien zu denken.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Keine besonderen Ereignisse. Bei dem österreichisch-ungarischen Oberbefehl unterstehenden verbündeten Streitkräften der Nordostfront wurden im Monat November an Gefangenen und Beute 78 Offiziere, 12 000 Mann und 32 Maschinengewehre erbeutet.

An der besarabischen Grenzfront

berichtet seit einigen Tagen vollkommene Ruhe. Schneegestöße und Frostwinter verhindern größere Operationen. Die russischen Vorstöße haben gänzlich aufgehört. Die Russen haben vorher vorbereitet, für die Überwinterung eingerichtete Stellungen bezogen.

Vom Seekrieg.

Französische Bestätigung deutscher U-Boot-Arbeit.

Aus Marseille meldet die „Agence Havas“: Die Schiffsfahrtschiff-Gesellschaft Compagnie Wirtz erhielt die Nachricht, daß ihre kleinen Dampfer „Dunars“ und „Algerien“, die nach Tunis geschickt worden waren, durch feindliche Unterseeboote verhaftet worden sind.

Der türkische Krieg.

Amittlicher türkischer Heeresbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront nichts Wesentliches, nur einzelne Erkundungskämpfe. An der Dardanellenfront Artillerie-, Maschinengewehr- und Handgranatenkämpfe mit Unterbrechungen. Sonst nichts Wesentliches.

Mit Vollauf nach Ägypten.

Aus Budapest wird der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ gemeldet: Aus Madras vorliegende Nachrichten besagen, daß ein aus 11 Engländern bestehendes englisches Geschwader, das bisher zum Schutz des Hafens in der Bucht von Salont kreuzte, unter vollem Dampf nach Ägypten ausgesandt ist.

Die Engländer arbeiten fleißig fort an der Befestigung des Suezkanals. Englische und französische Militär-Ingenieure gestrauchen in der Sinaiüste die schon in Gibraltar angewandte Methode, einzelne Teile zu übersee zu mern. Sie errichten ferner künstliche Anhöhen mit Befestigungswerken, um den Ansturm abzuwehren.

Der Krieg in den Kolonien.

Über die Kämpfe von Kamerun

wird vom Neubureau mitgeteilt, daß seit dem 23. November nichts von Zunde, dem Stützort der deutschen Besatzung, heftig gekämpft wird. Hier rufen französische-britische Expeditionstruppen längs der Straße und Eisenbahn von Coa mit Erfolg vor. Eine britische Abteilung drang bis zum Juge-

„Weihnachtsglocken“ hören klingen
weihliche, herrl. Melodie von Moritz F. Klavier
und Gesang nur 60 Pfg. als Duett 1 Mk. bei
Fr. Pouch, Merseburg a. S.

J. G. Knauth & Sohn
Entenplan 2 Merseburg. Entenplan 2
Spezialgeschäft für Pelzwaren.
Grösste Auswahl in
Kragen — Muffen — Pelzhüten
neueste Modelle.
Fürs Feld: **Pelzwesten, Pelzkragen,**
pelzgefütterte Handschuhe.
Anfertigung von Herren- und Damerpelzen, Kragen
und Muffen nach jedem Modell und in jeder Pelzart
in kürzester Zeit
Militär-Glace- und Strickhandschuhe
Offizier-Nappa
in nur prima Qualitäten

Karl Tändler
Adolf Schäfers Nachf.
Spezial-Geschäft
für
sämtliche Militär-Bedarfsartikel
als:
wollene u. baumw. Hemden, Beinkleider u.
Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Puls-
wärmer, Handschuhe, Kniewärmer, Fä-
stlicher, Lungenschützer, Kopfschützer, Hal-
bschutler, Taschentücher,
Socken und Fußtücher voll. Schlafdecken,
Barcken-Schlafdecken u. Wäpfer.
Fernsprecher 269.
Merseburg, Entenplan 7.

Puppenklinik.
Damit alle Patienten
gründlich geheilt wer-
den können, möchte
ich bitten, die Re-
paraturen schon jetzt bei
mir abzugeben.
Grosse Auswahl in
Puppen
gekleidet und ungekleidet,
Babys,
Puppenhäute, -Köpfe, -Arme,
Beine, -Perücken, -Schuhe,
Strümpfe, -Wäpfer, -Schleier,
-Hüte etc.
Hans Käther,
Markt 20.

Spezialkarte
vom
ferbischen Krienschauplatz
zum Preise von
M. 0,50
erschieneu.
Die Geschäftsstelle des
„Merseburger Correspondenten“.

21. Ziehung 5. Kl. 6. Preuss.-Süddeutsche
(232. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie
Ziehung vom 1. December 1935 vormitags.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
38 157 83 [500] 683 747 1027 133 375 540 720
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743 2068 102 247 979 518 71 822 705
[1000] 823
10098 150 372 645 79 723 67 833 955 11683 312
641 731 69 922 234 170 0 222 24 64 371 453 807 23
2032 156 227 22 84 371 [500] 709 11 830 913 49
84 401 24 51 [500] 623 4022 98 150 303 [500] 4
[3000] 84 [1000] 800 38 877 5120 438 607 722 321
91 6078 [3000] 91 121 284 504 57 77 611 721 834 51
90 2107 250 71 297 8 49 421 85 507 674 [1000] 57
92 2228 743

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt folgenden Artikel: Englische Friedensprogramme.

Im letzten Heft der „National Review“ der bekannten englischen Monatschrift des Herrn Warze, werden Vorschläge für Friedensverhandlungen gemacht, die für die Anhänger des Krieges der „National Review“ bezeichnend sind. Die Gehaltskraft dieser Zeitschrift ist weder klein noch unbedeutend. Das vorliegende Heft enthält 3 B. einen Aufsatz Lord Cromers von außerordentlicher Gehaltskraft über deutsche Kriegsmoral.

- Die in der Monatsübersicht angefertigten Friedensbedingungen lauten folgendermaßen: 1. Alle feindlichen Truppen sind von allen Gebieten der Verbündeten zurückzuführen, bevor irgendwelche Friedensverhandlungen vorangetrieben werden können. 2. Belgien muß von Deutschland für alle Verluste voll entschädigt werden, die es direkt oder indirekt durch Deutschlands unprovozierten Angriff erlitten hat. Außer dem Betrag dieser Verluste, der durch Bevollmächtigte der Verbündeten zu bestimmen ist, hat Deutschland die Summe von 10 Milliarden Mark an Belgien zu zahlen. 3. Jegliche andere weitere Form der Entschädigung Belgiens durch Deutschland ist festzusetzen, die für alle Zeit auf die Vorfälle der Menschheit wirken und ein dauerndes Zeugnis für das Verbrechen Wilhelms II. sein soll. 4. Frankreich ist im selben Maßstab zu entschädigen wie Belgien. 5. Eliaf-Bohringen ist an Frankreich zurückzugeben, dazu so viel weiteres Gebiet, als es für seine nationale Sicherheit für notwendig hält. 6. Rußland ist ähnlich zu entschädigen wie Belgien und Frankreich und soll ähnliche Sicherheit gegen künftigen Angriff erhalten. 7. Serbien und Montenegro sind durch die serbische Regierung aufzufassen. 8. Italien soll Triest und Trentino erhalten. 9. Japans Ansprüche sind durch die japanische Regierung aufzufassen. 10. Mit Österreich-Ungarn ist so milde zu verfahren, wie es die russischen Interessen gestatten. 11. Mit der Türkei ist milde zu verfahren. 12. Kein von deutscher Seite während des Krieges in irgend einem Teile der Welt besetztes Gebiet ist an Deutschland zurückzugeben. 13. Die deutsche Flotte ist an die Verbündeten auszuliefern und in Verhältnis unter sie zu verteilen. 14. Alle deutschen Schiffe in verbündeten Häfen sind zu tonisieren. 15. Alle Schiffe sollen auf internationalen sein. 16. Neutron ist für immer zu zerstören und zu verknüpfen durch jedes Mittel, das sich den Verbündeten darbietet. 17. Beschimpfungen, auf deren Wiedergabe wir verzichten. 18. Da kein die deutsche Unterdrückung tragender „Papierkrieg“ irgendwelche Bedeutung hat, so haben sich

die Verbündeten volle Gewalt vorzubehalten, um zu ingewöhnen etwa neu auftretenden Erfordernissen Stellung zu nehmen, oder irgendwelche der vorstehenden oder sonst nach festliegenden Bedingungen zu ändern.

Die natürliche Belegung von Berlin bis zur Erfüllung des Vertrages. 20. Draufgesetzte Beschränkung des deutschen Handels. Dies ist ein extrem konservatives Programm. Im „Daily Chronicle“ hat der bekannte liberale Führer C. B. G. Masserman die „allein möglichen Friedensbedingungen“ mit folgenden Hauptpunkten entwickelt: Belgien wird in völliger Unabhängigkeit wiederhergestellt und reich entschädigt. Frankreich erhält Eliaf-Bohringen und Entschädigung für allen in den gegenwärtig eroberten Provinzen angerichteten Schaden. Aber auch eine natürliche und defensible Grenze. Die natürliche Grenze, welche einen deutschen Angriff auf Frankreich wie auf Belgien für immer unmöglich machen würde, ist die Rheingrenze. Und es ist angemessen, daß entweder Belgien oder Frankreich oder ein neutralisiertes, international garantierter Pufferstaat es für die deutschen Horden für immer unmöglich macht, mordeben, brennend und auszuweiden, wie sie es vor 15 Monaten taten, nach Westen vorzubringen. Deutschland muß also hinter dem Rhein stehen, bei keine natürliche westliche Grenze ist.

Dänemark soll Schleswig erhalten, das deutsche, österreichische, russische Polen soll unter dem Jaren oder einem von ihm einzuweisenden König vereinigt werden.

Zur Lebensmittelfrage. Zu hohe Heringspreise. Der Direktor der Berliner Verkaufsanstalt, Professor Heubauer, weiß eingehend nach, daß der gegenwärtig hohe Heringspreis im letztjährigen Gesamtjahr dem reichen Heringsfang dieses Jahres nicht und in keiner Weise berechtigt ist. So betrage z. B. in Holland der diesjährige Heringsfang 438 000 Tonnen gegen 33 000 Tonnen im Vorjahre. Während in Friedenszeiten die Preise für die übliche Handelsmarke „Wilma-Original“ 20 und 30 Mark, mitunter etwas darüber, schwanken, fordern heute für dieselbe Marke einen Preis von 140 Mark. Die holländischen Fischer würden jedoch in der Ausführung ihres Vertriebs nicht so stark behindert, daß sich die unverhältnismäßig hohe Mehrforderung rechtfertigen ließe. Es sei hohe Zeit, daß die beabsichtigte Einführung von Höchstpreisen für Fische recht bald erfolge.

Provinz und Umgegend.

† Könnern, 1. Dez. Heute hatte der Arbeiter Gärtling das Unglück, beim Glättisen hinzuwinken. Er erlitt dadurch eine Gehirnerschütterung, so daß er tot vom Tische getragen werden mußte. Er wollte nach Halle zur Arbeit fahren. Eine Frau und zwei kleine Kinder betrauern den Enakler. † Magdeburg, 1. Dez. Ein Eisenbahnarbeiter verstarb Sonntagabend die Scheune des bekannten neuen Stadthofs zur Eisenbahn mit den darin aufgestellten Schiffschrauben. Nach ein Weilchen des Stalles ist bekräftigt, daß konnte das Vieh bis auf eine Anzahl Säuerer gerettet werden. † Zeitz, 1. Dez. Hier meldete eine Frau ihren Hund als Kind an, um für das Tier auch eine Brotkarte zu erheben. † Gamburg, 1. Dez. Scherereverwahrungen, wie solche auf den Höhen rechts und links der Saale zu sehen sind, dürften sich Menschengewandten nicht vornehmen sein. Vorige Woche konnten die Kinder aus Thiergarten, deren Lehrer sich in Sibirien in Gefangenenschaft befindet und die deshalb nach Schlußzeit eingeklinkt sind, wegen Scherereverwahrungen die Schule nicht besuchen.

† Zeitz, 1. Dez. Am den letzten Tagen ist in verschiedenen Gegenden der Umgegend von Zeitz ein junges Mädchen aufgetaucht, welches Epigen verkauft und sich bald auf eine Empfehlung von Namen berief, welche völlig erwidert ist. — Die heilige Juderfabrik schließt den diesjährigen Verarbeitungsabstand schon Anfang Dezember, da einzeitig viel weniger Röhren als in den Vorjahren angekauft wurden, andererseits die Größe der Röhren vielfach durch das massenhafte Auftreten der

Schiffpreise für Buchweizen und Hirse, sowie deren Verarbeitungen sind mäßigem dem Schererever der Reichstanzlers festgesetzt worden. Beim Verkaufe durch den Erzeuger oder Hersteller an den Käufer dürfen für 50 Kilogramm frei wählige Verarbeitung (Wohn oder Schiff) einschließlich Verpackung folgende Preise nicht überschritten werden: Für ungeschälten Buchweizen 30 Mark, Buchweizenfuttermittel 40 Mark, Buchweizenpellets, -grieß oder -mehl 45 Mark,

Arme kleine Anni!

Wort von S. Courty-Wahlert.

58. Karlsruhe. (Nachdruck verboten.) Und auch Ihnen kann ich nicht wie eine Unbekannte so groß Schmerz weihen, weiß ich doch, was Sie von dem letzten Sagned erwarten — erwarten müssen. Ich habe nicht die Kraft gehabt, Norbert zu sagen, daß ich gehe. Er hätte mich halten wollen und ich wäre schwach geworden. Damit er die Kraft zur Entlassung findet, verleihe ich mich aus seiner Nähe. Und mit meiner letzten heißen Bitte komme ich zu Ihnen, teure Frau.

Helfen Sie Norbert mit Ihrem klugen, verständnisvollen Wesen, helfen Sie ihm das Unvernünftige tragen und darüber hinwegkommen. Sie gelten ihm so viel, er liebt und verehrt Sie, und Ihr Einfluß wird ihn mit der Zeit überzeugen, daß wir entlassen müssen. Mein heißer Schmerz ist, daß ich ihn wehe tun muß, ich werde nicht Ruhe finden, solange ich ihn unglücklich sehe. Sagen Sie ihm das.

Ich will aus seinem Leben verschwinden. Er soll nicht wissen, wohin ich mich gewendet habe, denn ich weiß, er würde mir im ersten Schmerz folgen wollen. Das darf nicht sein — ein zweitesmal habe ich nicht die Kraft, mich von ihm zu lösen.

Deshalb will ich Ihnen auch nicht mitteilen, wohin ich mich gewendet habe, damit er Ihnen nicht ziemen kann, wenn Sie ihm meine Aufenthalt nicht mitteilen. Ich will nach heute, am den letzten Stationen zur Stadt fahren und von dort aus den Weg in die Welt nehmen.

Aber meine Zukunft sollen Sie und Norbert ganz außer Sorge sein. Ich werde arbeiten und in der Arbeit Vergessenheit finden. Fremd ein Wirkungsreis wird ich finden lassen. Ich bitte Sie, herzlich, mir meine Sachen durch Ihre Hände zu lassen, da mit keine Zeit dazu bleibt und Sie an den unter bescheidenen Scheidung nach Berlin zu schicken, der mir als zuverlässig bekannt ist. Von dort werde ich die Sachen an mich weiter befördern lassen.

Damit Sie keine Anruhe über mein Schicksal haben, teile ich Ihnen mit, daß ich mit Geld versehen bin. Die Summe von dem Erlös von Mutter's kleinem Nachlaß und mein ganzes Gehalt aus der Zeit, da ich bei Ihnen wohnte, ist in meinen Händen. Ich habe zu in Sagned nie etwas gebraucht, dank Ihrer Güte. Ganz freiwillig verleihe ich Ihnen auch, daß ich mich an Sie wenden will, falls ich einmal in Not geraten sollte. Dies Versprechen soll Sie und Herrn von Sagned nicht Anruhe entbehren.

Ich werde diesem Schreiben einen Brief an Herrn von Sagned beilegen. Sie können denken mit meinem letzten Grüßen und mit der Bitte, mir zu verzeihen, daß ich Schmerzen und Kämpfe in kein Leben

brachte. Auch bitte ich Sie, Herrn Baron Hochberg ein liebes Lebenswort zu sagen und ihm für seine Güte zu danken.

Und nun Ihnen meine letzten, innigen Grüße, teure, verehrte Tante Elisabeth. Ich weiß, mir nicht, ich konnte meinem Herzen nicht widerstehen, als es sich Norbert Sagned zu eigen gab, aber ich habe die Kraft, zu entlassen, um ihn vor Reue, Sie vor Kummer zu bewahren. Leben Sie wohl und vergeßen Sie mich nicht ganz.

In unaussprechlicher Dankbarkeit, Liebe und Vertrauen Ihre Anni Sagned. Frau von Sagned hatres in Hamburgs Schifferamt auf diesen Brief herab. Was alles jetzt in ihr vorgeht, läßt sich nicht beschreiben. Schreden über diese Entlassung, Angst und Sorge um Anni, Entsetzen über Norberts Entschluß, dem Majorat zu entlassen und Vorwürfe gegen sich selbst, daß sie diese beiden jungen, lieben Menschen, trotz eines mahdenden Vorwurfs, immer nahe gebracht hatte, alles das tritt in ihr vor Augen.

Und dann raffte sie sich auf, und die beiden Briefe an sich nehmend, eilte sie hinüber zu ihrem Wesen. „Mein Gott — Tante Elisabeth — was ist geschehen, wie sieht du aus?“ fragte er erschrocken. „Norbert — ach Norbert!“ rief sie außer sich und laut erschöpft in einen Seufzer.

Er war blaß geworden. Eine unheimliche Ahnung schürzte ihm plötzlich die Brust zusammen. „Sprich, Tante — sprich, was ist geschehen,“ drängte er. Sie reichte ihm den Brief, der dem irigen befehlen hatte. Es lief ein Jittern durch seine hohe, schlanke Gestalt. Er ließ einen dumpfen Laut des Schreckens aus und sah auf den Brief herab.

Was ist das? „Von Anni — sie ist fort! Gestern Abend.“ Er taumelte und sank in einen Seufzer. Mit zitternden Fingern riß er den Brief auf. Seine Augen befehten sich brennend auf die unidieren, schwandenden Schriftzüge. Sie tanzten erst einen ertrem Reigen und hatten keinen Sinn für ihn. Aber dann ermannete er sich und konnte die leuchtenden Schreden, der ihn befallen hatte. Nun vermochte er zu lesen:

Mein einzig geliebter Norbert! Es kann — es darf nicht sein! Du sollst nicht um mich ausgehen, was bisher Deinen Lebenswert ausmachte. Ich danke Dir aus tiefstem Herzen für deine große Liebe — und ich will mich ihrer wert zeigen. Einmal war ich so unglücklich glücklich in demen Armen, daß mein fernes Leben nie ganz ohne Sonne sein wird. Ich gehe, damit Du Ruhe finden kannst, damit du vor Reue bewahrt bleibst. Meines Herzens heiße Wünsche gipfeln in demen Wohlgerheim, demem Frieden. Vergiß mir, daß ich dir jetzt wehe tun muß — einig wirst du zu mir danken.

Alles andere wird du von Tante Elisabeth hören. Ich will, mein heißgeliebter Norbert und innigen Dank für deine Liebe. Meine Seele wird immer bei dir sein bis in Ewigkeit.

Deine Anni.

† Könnern, 1. Dez. Heute hatte der Arbeiter Gärtling das Unglück, beim Glättisen hinzuwinken. Er erlitt dadurch eine Gehirnerschütterung, so daß er tot vom Tische getragen werden mußte. Er wollte nach Halle zur Arbeit fahren. Eine Frau und zwei kleine Kinder betrauern den Enakler. † Magdeburg, 1. Dez. Ein Eisenbahnarbeiter verstarb Sonntagabend die Scheune des bekannten neuen Stadthofs zur Eisenbahn mit den darin aufgestellten Schiffschrauben. Nach ein Weilchen des Stalles ist bekräftigt, daß konnte das Vieh bis auf eine Anzahl Säuerer gerettet werden. † Zeitz, 1. Dez. Hier meldete eine Frau ihren Hund als Kind an, um für das Tier auch eine Brotkarte zu erheben. † Gamburg, 1. Dez. Scherereverwahrungen, wie solche auf den Höhen rechts und links der Saale zu sehen sind, dürften sich Menschengewandten nicht vornehmen sein. Vorige Woche konnten die Kinder aus Thiergarten, deren Lehrer sich in Sibirien in Gefangenenschaft befindet und die deshalb nach Schlußzeit eingeklinkt sind, wegen Scherereverwahrungen die Schule nicht besuchen.

(Fortsetzung folgt.)

graum Maße bekräftigt wurde. Der Aufgehalt war durchschneidend. Anfolge des großen Mangels an einheimischen Weizen wurden etwa 80 russische Gefangene beschlagnahmt.

† **Magdeburg, 30. Nov.** Die Preisprüfungsstelle erließ mit Zustimmung des Magistrats und des Polizeipräsidenten eine neue Höchstpreisliste für Schweinefleisch und Wurst, hinsichtlich der Preise, die mit dem 1. Dezember Gültigkeit erlangen, liegen beispielsweise der Preis für 1 Pfund reines Schweinefleisch oder geräucherter Speck auf 2,20 Mark fest. Für einen Dänen im Fell darf der Händler höchstens 4,50 Mark verlangen. — Der Schiffsführer M u n d aus dem Vorort Rudan gilt beim Einlegen eines ausfahrenden Dampfers auf dem Westhavener Seeufer (alten) aus und geriet unter die Räder. Ein Bein wurde ihm glatt abgefahren, das andere verletz. Kurze Zeit darauf trat der Tod ein.

† **Schlingensahl, 1. Dez.** Eine Postkarte, die von dem längst verstorbenen Lohgerbermeister Konrad Jacob in Wittenhausen am 19. April 1878 an Wolzhus, Weberhandlung in Schlingensahl, geschickt wurde, traf nach langen Verweilen nunmehr nach 37 Jahren hier ein, wo die Adressatin längst nicht mehr existiert.

† **Cera, 30. Nov.** Die Regierung hat der Stadt aufgegeben, eine Straße an der Elster, an der zwei Straßen liegen, sofort auszubauen, weil das der eine Anlieger wünscht, während es der andere nicht will. Die Stadt hat den Ausbau abgelehnt. Daraufhin hat der eine Anlieger, Maschinenfabrikant B e c h e l, der Stadt den Betrag von 30 000 Mark zum Ausbau der Straße inslos zur Verfügung gestellt. Der Gemeinderat beschloß nun den sofortigen Ausbau und genehmigte, daß die Straße Karl B e c h e l -Straße genannt wird. Der Fabrikant B e c h e l verlor damit zugleich auch die Straßensitten, die der andere sich wüßte abgeben. Daraufhin hat der eine Anlieger, in Folge von mehreren tausend Mark wird später, wenn der andere Anlieger besitzt, der Stadt als „Karl B e c h e l -Stiftung“ verbleiben. — Aus Rudau vor Strafe e r s c h o ß gestern abend in der siebenten Stunde der Rordmörder Otto W e l s e r am Wismarschloß seine Frau und brennt sich selbst. Die in einer Wiese von Pöschelshausen in der Gegend zu sehen sind, der Gerichtsamt überreicht werden, gegen es aber vor, auf diese Weise aus dem Leben zu scheiden. — Die Geraer Zugschlepperei in T r i e b e s stiftete für das bulgarische Rote Kreuz 2000 Mark.

† **Jehnitz, 1. Dez.** Am Sonnabend entstand in der Maschinenfabrik von Pöschel an der Mühle, ein Brand. Die Scheune in der Gasse gebrannt und sollten auch die Scheune, die der Dachstuhl wurde zerstört. Viel Stroh und Getreide fiel dem Feuer zum Opfer.

† **Welters (Höhen), 1. Dez.** Durch ein Schadenfeuer wurde die gefüllte Scheune des Lehrers Diekmann hier vollständig eingeebnet und das Wohnhaus des Wirtmeisters Bede erheblich beschädigt.

† **Sangerhausen, 1. Dez.** Die städtischen Behörden bewilligen sämtlichen jüdischen Arbeitern und gering besoldeten Beamten eine Kriegsteilnahmezulage. Ferner wurde eine Kollekte eingerichtet, in der für 16 W. ein Altes Essen verabreicht wird. Über andere Notabgabemittel sollen auch Kartoffeln angekauft werden.

Mücheln und Umgebung.

2. Dezember.

** **Berein** ehemaliger Antikarier. Der mit dem Eisenen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnete Hauptmann der Reserve, Königlich Bayerischer Kavallerie hat auch das Ordern der Friedrichs-Ordens 1. Klasse erhalten. Von den zum Heldenkreuz einberufenen 120 Vereinstenmitgliedern wird während des Krieges 30 mit dem Eisenen Kreuz 2. Klasse und 1 mit dem Bayerischen Militär-Heldenkreuz ausgezeichnet. Von den Anwärtern des Heldenkreuzes des Bären 4. Klasse mit Schwert, dem Medlenburger-Schwerkräften Militär-Verdienstkreuz und dem Ritterkreuz 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ermstnischen Hausordens mit den Jahreszahl 1914 ausgezeichnet worden.

** **Das Offenhalten der Verkaufsstellen vor Weihnacht.** Von 1. bis 24. Dezember dürfen die Ladenöffnungszeiten bis 11 Uhr abends geöffnet bleiben. Diese Verfügung ertrifft sich auf die letzten drei Sonntage vor Weihnacht.

** **Die Ausgabe der neuen Brotmarken** wird am morgenden Freitag durch die bisherigen Bäcker an die Haushaltungen erfolgen. Gleichzeitig werden auch die Hausbrotmarken in die mit zur Verteilung gelangen, und zwar in der Weise, daß jeder Haushaltung ein einzelnes Brotmarken besetzt werden. Die schwer arbeitende Bevölkerung und die Minderbemittelten sind bei der Ausgabe vor allem Dingen berücksichtigt worden. Sollte sich in irgend einem Haushalt noch ein dringendes Bedürfnis nach Zusatzbrotmarken bemerkbar machen, so wird diesen Wünschen, soweit sie berechtigt sind und soweit noch Vorrat zur Verfügung stehen, die nötige Berücksichtigung zuteil werden.

** **Verwendung von Saatgerste zu Futterweizen.** Zur letzten Zeit haben sich die Fälle gehäuft, in denen Saatgerste, die zufälligerweise als solche verkauft und ausgeführt worden war, von den Käufern nachträglich zu Futterweizen verwendet worden ist. Damit Verhütung des Kgl. Preussischen Landeskamers für Futtermittel vom 22. November 1915, wonach in jedem einzelnen Falle — auch von anerkannten Saatgutwirtschaften — bei Verkauf oder Handel mit Saatgerste vor Abschluß des Geschäftes vom Kommanabstand der Zustimmung zu dem Verkauf, auch innerhalb des Kommunalverbandes, einzuholen ist.

** **Zur Beschlagnahme von Schlaf- und Fieberdecken.** Wäskisch ist die Ansicht verbreitet, daß die nach dem 1. Oktober 1915 hergestellten Decken der Beschlagnahme nach der Bekanntmachung W. M. 231/15. R. M. Reichs-anzeiger Nr. 232) nicht unterliegen, wenn sie weniger als 1250 Gramm wiegen oder kleiner als 180, 130 Zentimeter sind. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß nach § 2 letzten Absatz der genannten Bekanntmachung sämtliche am 1. Oktober 1915 in der Herstellung befindlichen und künftig herzustellenden Decken und Deckenstoffe beschlagnehmbar sind, und zwar in dem Augenblick, wo sie abgewebt den Weibstahl verlassen. Daher ist es gleichgültig, in welchen Mengen, Größen und Gewichten ihre Herstellung erfolgt. Zugleich wird empfohlen, die seit dem 1. Oktober 1915 hergestellten und beschlaggenommenen Decken dem Weibstahl-Meister anzugeben, soweit dies

nicht schon geschehen ist. Eine öffentliche Bekanntmachung, durch welche die Mäschung dieser Decken und Deckenstoffe angeordnet wird, ergeht demnächst.

** **Zweifel über die fleischlosen Tage.** Durch die Bundesratsverordnung über die Einschränkung des Fleisches- und Fettverbrauchs ist bestimmt, daß Dienstags- und Freitags Speisen, die wenig oder keine Fleisch- und Fleischbelegungen enthalten, an Werktagen veranlagt werden dürfen. Die Gastwirte haben nun mehrfach die Bestimmung dahin ausgelegt, daß Gerichte aus Leber, Zunge, Nieren und anderen Weichteilen auch an den fleischlosen Tagen verabfolgt werden dürfen. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß es vom Sinn der Bundesratsverordnung auszugehen ist, wenn unter Fleisch nur die Fleischbelegungen verstanden werden. Der Zweck der Bundesratsverordnung ist die Abgabe von Fleischspeisen jeder Art vom Kind, Kalb, Schaf, Schwein, vom Geflügel und Wild an den fleischlosen Tagen zu verhindern, um den Fleischverbrauch einzuschränken. Dieser Zweck wird nur voll erreicht, wenn sich das Verbot ausnahmslos auf alle Teile von Schlachttier, Wild und Geflügel erstreckt.

** **Über die Landstreicher.** Der hiesige vorstehende sam-mensetzende Ausschuss der Armenfürsorge hat folgende Anordnung erlassen: „Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung in Verbindung mit den §§ 4 und 9 des Preussischen Gesetzes über den Verwaltungsverband vom 4. Juni 1851 verordne ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit, insbesondere zur Bekämpfung der Gefahren, welche der Allgemeinheit während des Krieges durch Landstreicher drohen, unter Aufhebung meiner Bekanntmachung vom 5. Juli 1915 Nr. 41 1915 was folgt: Mäschunglose Personen, die sich ohne festen Wohnort oder beschäftigungslos im Lande herumtreiben, können durch die Ortspolizeibehörde nach näherer Vorrichtung der Verwaltungsbehörden (Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsministerium in Anhalt-Sachsen-Altenburg) in einer Anstalt für Landstreicher untergebracht werden, wenn sie ihren Kräften entsprechenden Arbeit annehmen werden. Wer die Anstalt ohne Erlaubnis verläßt oder die Arbeit grundlos verweigert, wird, sofern die Gesetze keine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Verweigerer durch die Unterbringung einschließend erhaltend die höhere Verwaltungsbehörde (Ministerium des Innern, Reichsamt für öffentliche Verwaltung, Abteilung des Innern; Personlich Sachliches Staatsministerium, Abteilung des Innern in Altenburg). Die Strafbestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches über die Landstreicher bleiben unberührt. Diese Bekanntmachung tritt am 1. Dezember in Kraft.“

** **Saisonarbeiter für 1916.** In den Westpreussischen Landwirtschaftlichen Mitteilungen wird darauf hingewiesen, daß für das nächste Frühjahr auf keinen nennenswerten Zugang von ausländischen Saisonarbeitern zu rechnen sein wird. Da durch Befehl aller hiesigen Generalkommandos den russisch-polnischen Arbeitern von 17 bis 45 Jahren die Heimkehr verboten ist, hängen aber derartige Arbeiter noch zur Verfügung. Es sei mit den Leuten gleich je ein Vertrag bis zum Herbst 1916 abzuschließen, in dem die Zeit bis zum 15. März 1916 zum möglichsten Deputat und dementsprechendem Lohn angegeben werden. Die Saisonarbeiter, die im Sommer 1916 hienieden wollen, sollen sich umgehend an die Stellenausschreibe der Landwirtschaftskammern wenden. Dasselbe gilt auch die Verträge für die Zeit von jeht bis Herbst 1916 zu haben. Es kann gar nicht genug darauf hingewiesen werden, daß es im nächsten Frühjahr kaum möglich sein wird, ausländische Arbeiter zu erhalten und liegt es deshalb im eigenen Interesse jeden Landwirtes, sich schon jetzt Leute zu besorgen resp. mit seinen Leuten über die Fortsetzung des bisherigen Vertragsverhältnisses zu einer befriedigenden Einigung gelangen.

** **Weihnachtspakete.** Der Kriegsausgleich für das deutsche Vaterland lautet: Es ist vielfach die irige Meinung verbreitet, als ob — wie im Vorjahre — besondere Weihnachtspaketengesetze für die Verteilung der Weihnachtspakete ins Feld eingeleitet würden. Dies ist nicht der Fall. Bezüglich der Verteilung von Paketen, Päckchen und Briefen ins Feld bleibt es bei den bisherigen, seit Anfang dieses Jahres in Kraft befindlichen Bestimmungen, laut denen die Aufstellung von Paketen bis zu 50 Kilogramm direkt bei den Militär-Paket-Depots, bis zu 10 Kilogramm bei den Postanstalten und von 10 bis 50 Kilogramm bei der Güterabfertigung einer jeden Eisenbahnstation erfolgen kann. Für Pakete im Gewicht bis zu 500 Gramm mit der Aufschrift „Feldpostbrief“ ist ein Angehöriger des deutschen Heeres jederzeit mit einem Porto von 20 Pfg., Briefe im Gewicht von 50 Gramm bis 250 Gramm mit einem Porto von 10 Pfg., unter 50 Gramm ohne Porto ins Feld gelangt werden. (An Angehörige des österreichischen Heeres können von hier aus nur Briefe bis zu 250 Gramm zum Abhandeln gelangen.) Wiederholt muß dringend darauf aufmerksam gemacht werden, daß es notwendig ist, nur genügend starkes, dem Inhalt angepaßtes Packmaterial zu verwenden. Vor allen Dingen sind starke Pappkartons und starkes festes Kraftpapier oder Öleinnad zu empfehlen. Auf die Anbringung der Adresse ist besonders zu achten.

** **Pakete für Marineangehörige in der Türkei** können bis 10. und 20. Dezember an die Paketkommisstelle des 1. Ersatz-Regimentallions in Kiel oder die 2. Torpedo-Division in Wilhelmshaven gelangt werden. Es wird ersucht werden, das Eintreffen in Konstantinopel bis zum Weihnachtstage zu ermöglichen. Eine Gewähr kann dafür jedoch nicht übernommen werden.

** **Die Kriegstagung des Ausschusses der Deutschen Turnerische** die am 27. und 28. November in Hannover stattfand, behandelte als wichtigstes Gegenstand das Verhältnis der Deutschen Turnerschaft zur militärischen Vorbereitung der Jugend, worüber Gymnasialdirektor Berger-Albersleben und Medizinalrat P a r t s c h -Breslau in Gegenwart von Vertretern der Militärbehörden und Jugendpflege eingehend referierten. Nach Annahme einiger Entschlüsse ist unter anderem beschlossen, daß bis zum nächsten Sonntag an Stelle des verstorbenen Geheimrats Oeser dessen bisherige Geschäfte Geheimrat Sandsträter in gleicher Weise übernimmt und bis am 2. Vorlesender Geheimrat Medizinalrat Dr. P a r t s c h -Breslau zur Seite gestellt wird. — Die bisherige Steuer von 6 Pfennige wird auf 10 Pfennige pro Mittel erhöht, um eine Geschäftsstelle mit einem selbständigen Geschäftsführer zu errichten.

** **Vielengeboten für die in Serbien kämpfenden Truppen.** Täglich treffen auf der Sammelstelle der Frauenhilfe in Berlin zahlreiche Sendungen von Vereinen der Frauenhilfe aus unseren ganzen Vaterlande ein. Die Sendungen enthalten Liebesgaben, die bestimmt sind, unseren im Felde kämpfenden Truppen eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Der Verband der Frauenhilfe beschließt, einen großen Teil dieser Liebesgaben den

Soldaten zu schicken, die jezt unter so großen Entbehrungen und Mühen heldenmütig im fernen Serbien in Serbien kämpfen. Gerade diesen fern von der Heimat kämpfenden Truppen wird ein Gruß aus der deutschen Heimat zum Weihnachtstage eine doppelte Freude bereiten. Der Verband der Frauenhilfe bietet darum keine Versteigerung, Mittel und Freunde, ihm reichlich Liebesgaben für diesen Zweck zu senden. Die Sendungen sind an die Sammelstelle der Frauenhilfe in Berlin N. 24, Oranienburgerstr. 76 a, zu richten.

** **Gesundheitspflege bei Beurteilungen.** Im Interesse ihrer eigenen Gesundheit und der ihrer Angehörigen sind alle von der Diktatur beurteilenden Ausschüsse angehalten, so fort bei der ausländischen Militär- oder Ortsbehörde von ihrem Amtsantritt die Mitteilung zu erstaten, wenn bei ihnen Erkranungsmerkmale, wie Durchfall, Erbrechen oder dergleichen auftreten. Auf diese Anordnung ist hier nochmals aufmerksam gemacht.

** **Über schleiforige Kartoffeln** wird vielfach geklagt. Was an Schleiforigen Kartoffeln mandant verkauft wird, sind viel oder sog. Schmelzkartoffeln, als solche, die am 1. Dezember 1915 an den Verkaufsstellen der Kartoffelhandlung unter der Aufsicht der Polizei, wenn bei ihnen Erkranungsmerkmale, wie Durchfall, Erbrechen oder dergleichen auftreten. Auf diese Anordnung ist hier nochmals aufmerksam gemacht.

† **Berlin für Heimatlasse.** In Fortsetzung und Ergänzung unserer Berichte über die Heimatlasse in Nr. 20 lassen wir nun noch einige interessante Angaben des Herrn Reußert folgen: Nachdem am Abend des 17. Oktober 1915 die Gloden die Feiertage eingeleitet hatten, erlöste am Tage darauf ebenfalls einmündiges Feiertag. Am 9 Uhr vormittags bewegte sich ein feierlicher Aufzug, bestehend aus den feierlichen Organisationen und einer Delegation des Reichsausschusses, um zum Denkmal hinaus, wo der Kontrakt C r u s i u s die Feiertage hielt. Reisende Landleute wurden vom Herrn v. T r o s t a u s c h o p a u geführt. Um 11 Uhr war Kirchengarde in der Stadtkirche, nachmittags sonstige Feiertage, bei welchen Bürger und Militär in der glücklichsten Eintracht teilnahmen waren. Die Feiertage wurden demnächst entfallen. Demnach auch eine Gebetsammlung veranstaltet; je ergab die innerlich betrieblige Stimme von 38 Bältern 15 Silbergrochen. Das Geld wurde dem „Deutschen Hause“ überwiesen, dessen Errichtung „an dem Rettungstage deutscher Freiheit“ beschlossen worden war. Das Haus wurde bestimmt als „Vergeltungs- und Gedächtnisstätte für eine Anzahl verlorener Vaterlandskämpfer“. Die Gaben für diese gute Sache sollen weiterhin reichlich aus allen Kreisen der Bevölkerung so daß am Ende des Jahres 1915 der Grundstock auf rund 220 Taler angewachsen war. Das Gedächtnisdenkmal wurde errichtet an der Ecke der Unterländer- und Gieselerstraße nach Westen hin, wo bis dahin der Gießhof „am weißen Aker“ gestanden hatte. Im Jahre 1855 wurde das „Deutsche Haus“ in eine Kinderbewahranstalt angewandelt. Auch dieses Gebäude mit den zugehörigen Kellern hat vor nicht so langer Zeit einem modernen Neubau weichen müssen, in welchem neben der Kinderbewahranstalt auch die landwirtschaftliche Winter- und Sommerküche nach Westen hin, wo bis dahin der Gießhof „am weißen Aker“ gestanden hatte. Im Jahre 1855 wurde das „Deutsche Haus“ in eine Kinderbewahranstalt angewandelt. Auch dieses Gebäude mit den zugehörigen Kellern hat vor nicht so langer Zeit einem modernen Neubau weichen müssen, in welchem neben der Kinderbewahranstalt auch die landwirtschaftliche Winter- und Sommerküche nach Westen hin, wo bis dahin der Gießhof „am weißen Aker“ gestanden hatte. Im Jahre 1855 wurde das „Deutsche Haus“ in eine Kinderbewahranstalt angewandelt. Auch dieses Gebäude mit den zugehörigen Kellern hat vor nicht so langer Zeit einem modernen Neubau weichen müssen, in welchem neben der Kinderbewahranstalt auch die landwirtschaftliche Winter- und Sommerküche nach Westen hin, wo bis dahin der Gießhof „am weißen Aker“ gestanden hatte.

† **Die Kriegstagung des Ausschusses der Deutschen Turnerische** die am 27. und 28. November in Hannover stattfand, behandelte als wichtigstes Gegenstand das Verhältnis der Deutschen Turnerschaft zur militärischen Vorbereitung der Jugend, worüber Gymnasialdirektor Berger-Albersleben und Medizinalrat P a r t s c h -Breslau in Gegenwart von Vertretern der Militärbehörden und Jugendpflege eingehend referierten. Nach Annahme einiger Entschlüsse ist unter anderem beschlossen, daß bis zum nächsten Sonntag an Stelle des verstorbenen Geheimrats Oeser dessen bisherige Geschäfte Geheimrat Sandsträter in gleicher Weise übernimmt und bis am 2. Vorlesender Geheimrat Medizinalrat Dr. P a r t s c h -Breslau zur Seite gestellt wird. — Die bisherige Steuer von 6 Pfennige wird auf 10 Pfennige pro Mittel erhöht, um eine Geschäftsstelle mit einem selbständigen Geschäftsführer zu errichten.

** **Vielengeboten für die in Serbien kämpfenden Truppen.** Täglich treffen auf der Sammelstelle der Frauenhilfe in Berlin zahlreiche Sendungen von Vereinen der Frauenhilfe aus unseren ganzen Vaterlande ein. Die Sendungen enthalten Liebesgaben, die bestimmt sind, unseren im Felde kämpfenden Truppen eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Der Verband der Frauenhilfe beschließt, einen großen Teil dieser Liebesgaben den

** **Diebstahl.** Vor dem Grundstück Gattbarthstraße 30 ist dem Sohne des Beharbeitsbesitzers Otto Heise ein Robelkittchen gestohlen worden. Der Anbe wurde zur Erlangung eines Einlaufes in den Laden ge-gangen und hatte den Schlitzen vor diesem Leben lassen. Die ergriffene Person wurde verhaftet. Die Verhaftung ist in der nächsten Ausgabe über die Verdon des Diebes oder

über den Verbleib des Schiffens wolle man an die Heilige Polizei gelangen lassen.

Eingekandt! Vor Oern, 29. Nov. 1915. Von zu Hause wird immer das alte Lied geklagt: Kartoffelnot. Ist das nicht, daß die Landwirte die vielen Kartoffeln für ihren eigenen Bedarf und die Vieh zurechtlegen, nur, weil sie der fleißigsten 50 Hektare weise, ihre Schmelzschmelze auszuwaschen? Dies Jahr war es wirklich aus dem Hause, die Bauern nie so oft bei Kartoffeln mit Kriegsaufträge an ihre Kunden abgegeben, wie man's denn denkt? So ist es bis jetzt immer gegangen. Aber unter den Händlern ist es wieder dem Keller übermäßig füllten, als der Not zu neuem! Ist das wieder id. G. O. S. O. S. Ein Telegrogramm.

Verein für Heimathilfe. Unserem Berichte von vorgelegter Sitzung zur Vernehmung von Widerstandskämpfern hinzu, daß es sich bei den von Herrn Klingelstein dem Museum übergebenen, in der Stadt von einer Anzahl alter Meister- und Gelehrter Briefe handelt, die bereits Eigentum des Museums waren und von Herrn Klingelstein in dankenswerter Weise überichtlich gerundet und mit einem genauen Verzeichnis versehen worden sind.

S. Wallendorf, 1. Dez. Große Schwierigkeiten sind hier beim Ausarbeiten zu. Die der Stadt angekauften in dem Krugatter Wiesengründe für den Bahnhofsbaueinrichtungen entstanden. Schon bei geringem Einbringen in die Tiefe zeigt sich Grundwasser, das zu starker Quellwasser wird, je mehr die Arbeit vor sich geht. Man es Anfangs Grundpumpen, die das Wasser fortzuführen konnten, so mußte jedoch auch eine Dampfmaschine Tag und Nacht mit arbeiten, ohne das Wasser zu pumpen zu können. Jetzt ist noch eine zweite Dampfmaschine zur Mitarbeit vorgezogen; hoffentlich gelingt es nun den vereinten Kräften, das Wasser zu bewältigen. — Einen ungewöhnlichen Anblick bietet jetzt vor Kriegsgeschütz der sich täglich höher türmende Bahndamm. Es sind gewaltige Massenarbeit, die von Dampfbojen geleistet, hier über 8 Wochen hoch aufgeführt worden.

S. Casparstedt, 1. Dez. 29. November verstarb im Hiltz-Casparstedt an Alters der Lehrer Georg Herger er von hier. Der Verstorbene war seit Ausbruch des Krieges, mit einer kurzen Unterbrechung, zum Heeresdienst eingesetzt. Erh. seinem Andenken.

Q. Ermitz, 1. Dez. Bei der letzten Viehschlachtung wurden folgende Tiere in Ermitz (ohne Gutsbesitz) 13 Pferde, 30 Rinder, 3 Schafe, 130 Schindeln 76 Ziegen in 61 Haushaltungen. In D. Ermitz (ohne Gutsbesitz) 13 Pferde, 41 Rinder, 125 Schafe, 74 Ziegen in 48 Haushaltungen. In Ribben 10 Pferde, 52 Rinder, 74 Schindeln, 21 Ziegen in 13 Haushaltungen.

Mereburg und Umgegend.

2. Dezember.

*** Freyburg, 1. Dez.** Auf dem gestrigen Wochenmarkt waren etwa 25 Schweine ausgereicht und kostete das Paar 28—33 Mark. Für den Markterwerb an den Markttagen ist die Verteilungseile eingerichtet.

*** Von der Kultur und Tiere, 29. Nov.** In Ost und Genüße waren die Zufuhren reichlich, nicht so in West und Süd. Es wurden bezahlt für 50 Rilo Schweinefleisch 3,80—3,90 Mark, Salzfleisch, rote Fleischnüsse, Wurstwaren (insgesamt Schlachtkörper) 16—18, Zwiebeln 16—18, Kartoffeln 12—14, Schwarzwurzeln 12—14, rote Rüben 0,10 Mark, Kohl 0,10 Mark, Kohlrabi 0,7—1,0 Mark, Kraut 9—10, Kohlrüben 8—6, Kohlrabi das Scholle 1,50 bis 2,00, Meerrettich, Blatt 16—18 schwarz 12—16, Sellerie 4—7,50 Rettich 4—5, Radishes das Schodund 1,50 bis 1,75, Kopfsalat das Schod 3—5, Porree und Schnittlauch das Bündel 0,10—0,15, Blumenkohl das Stück 0,15 bis 0,20, Rosenkohl 0,15 bis 0,20, Schwarzwurzeln 0,24—0,26, rote Rüben 0,10 Mark, Kohl 0,10 Mark, Kohlrabi 0,7—3 Mark, Gekörner 8—10, Teufeln 12—18, gebörte Braten 20—40, Kopfsalat 6—7, Spießel 7—9, Tafelspiefel 10—18, Kürbis 8—9, Rahnisse 50—52, Salswurzeln 50—60 Mark. Ferner wurden bezahlt für 50 Rilo Lebensmitteln bei Schweinen im Gewicht von 190—190 Pfund 0,15—0,14 Mark, 150—240 Pfund 0,15—0,10, noch schwerer 110 bis 120, Bullen, Ochsen, Stieren und Ferkeln 67—70, Röhren 58—66, Röhren 58—66, Hammeln 54—58, Lämmern 58 bis 64 Mark. Ein großes Angebot herrschte in Aufschwümen.

Wetterwarte.

B. W. am 3. 12.: Teilweise heiter, vielfach wolfig, kühl, Regen- und Schneefälle. 4. 12.: Vielfach heiter, trocken, Frost, spärlich milder, trüb, Niederschläge.

Aus feldpostbriefen.

Vom Urlaub zurückgekehrt, kam ich in die beste Arbeit, der allgemeine Angriff der Franzosen und Engländer hatte am 20. September richtig mit einem Trommelwirbel der englischen Artillerie begonnen. Wir hatten sehr viele Verwundete, auch viele Engländer mit in unserem Quartier. Am 26. September ging die englische Infanterie mit ihren Fehdern vor. Die englische Artillerie fangt mit Gasbomben zu feuern an; unsere 1. Graben konnten dadurch genommen werden, wenn unsere Infanterie, die dieselben besetzen, waren für die Engländer. Die Engländer der 8. Grenadierbrigade brachten die Umfassung der Engländer zum Stehen und vernichtete sie zum größten Teil. Wir hatten zwar viel Verluste, aber der Durchbruch war nicht gelungen und das Vaterland ist immer noch so sicher als früher. Wir wurden dieselbe Nacht noch alarmiert. Ich sorgte für die Instrumente und Verbandmittel, so along ohne Unterbrechung bis zum 28. morgens. Die letzten Verste blieben sich zur Mittagszeit ab, so auch die Unteroffiziere und Wärter. Mittags besetzten Tages ging ein Quartierung nach Douai, von da nach Deutschland weiter. Am 13. November hatte ich einen Transport nach Douai, habe einige Verwundete getroffen. Jetzt ist es etwas ruhiger geworden. Es hat hier 14 Tage lang feig geregnet und jetzt seit einigen Tagen trocken. Die Verhältnisse sind besser als Neuen. Am 20. und 21. kommt der Führer der 6. Armee, zu der wir jetzt gehören, und beschäftigt unser Quartier. Wir lassen täglich Kruppen und haben, wenn jeder Unteroffizier mit seine Station am äußersten vorgehen. Es gibt 3 Stationen, die äußere für Verwundete, die innere für inländische Kräfte und die gemischte für Dant, Ängern und anderen Kräfte. Der Divisionsarzt beschäftigt am 17., der Generalarzt am

19. und am 20. und 21. kommt der bayerische Kronprinz. Nachmal's herzlichen Dank und Gruß ganz ergebenst Ihr alter Korporal B w a r g.

Vermischtes.

*** Selbstmord eines Schwabenträbers.** Der auf dem Postamt in Sprietau beschäftigte, seit 36 Jahren im Amte lebende Postkammermann Jacob, hatte schon seit einiger Zeit den Verdacht auf sich selbst, Viebesgabepaket, die an Feldtruppen abgereicht waren, ungeschicklich zu haben. Seit ist er, wie die Schwed. "Fig." berichtet, vom Chef des Postamtes persönlich bei der Ausübung dieses Amtes überführt worden. Er hatte eine Veranlassung zur Vernehmung auf dem Amte erhalten, war aber mit dem nächsten Zuge nach Regensburg gefahren, um seinen Leben durch Erhängen auf dem dortigen Fiskus ein Ende zu machen.

*** Raubdiebstahl in Kopenhagen.** Die dänische Polizei wird durch große Raubdiebstahl, die sich in den letzten Wochen in Kopenhagen ereignet haben, in Anspruch genommen. Die fünf größten Raubdiebstahl Kopenhagens sind nacheinander bis jetzt auf das letzte Schmachstück ausgehend worden. Den Dieben, die zweifelslos in diesem Diebstahlbande gehören, sind für mehrere hunderttausend Kronen Raub zu den Händen gefallen. Wahrscheinlich handelt es sich um eine gutorganisierte internationale Bande. Die Polizei nimmt fast täglich neue Verhaftungen vor.

*** Weitere Verhaftungen beim Schaaffhausener Bankverbrechen.** Zu den Unterhaltungen beim Schaaffhausener Bankverbrechen in Köln wird noch gemeldet, daß außer dem verhafteten Kassierer noch ein weiterer Kassierer festgenommen wurde. Auch die Frau des Verhafteten, die außerhalb Kölns weilte, wurde in Frankfurt a. M. verhaftet. Ferner wurde ein Kölner Kaufmann, der in die Sache durch Spekulationsgeschäfte verwickelt ist, in Haft genommen.

*** Martin Gorki schwer erkrankt.** Nach russischen Zeitungsmitteilungen ist der Dichter Maxim Gorki schwer erkrankt. Der Gesundheitszustand hat sich so verschlimmert, daß mit dem baldigen Ableben des Dichters gerechnet werden muß.

*** Professor Rudolf Wimmer †.** Am Sonntag ist in München der Professor der Mathematik, Professor Rudolf Wimmer, im Alter von 66 Jahren gestorben.

*** Eisenbahnunfall in Mexiko.** Ein Telegramm aus Yareo in Texas meldet, daß mexicanische Banditen einen Eisenbahnzug der mexicanischen Nationalen Eisenbahn am 28. November in die Luft gesprengt haben. Gegen 80 Passagiere sind getötet worden.

*** Der Verein der Deutschen Sozialisten beschäftigt sich in seiner letzten Sitzung mit der Verordnung des Bundesrats über die Heilssoldaten Lage und beschloß, eine Eingabe um Ausdehnung der Verordnung auf alle Privathaushaltungen an die zuständige Stelle abzugeben. Ferner wurde auf Antrag mehrerer Mitglieder beschloßen, fortan die Fernpost im Zimmer mit 50 Pf. für den Tag zu bezahlen.**

*** Ein „Times“-Rebelle als Spion in der Schweiz verurteilt.** Der Abbot Peter Wright aus London, ein Literaturkritiker der „Times“, der sich seit einiger Zeit in der Schweiz aufhielt, wurde vom schweizerischen Militärgericht in Lausanne wegen Spionage gegen Deutschland zu drei Monaten Gefängnis, 1500 Frs. Buße und fünfjähriger Landesverweisung verurteilt. Man fand bei ihm den Plan von Friedrichshafen. Er wurde durch Zeitungsanzeigen Handelsvertreter und Chauffeur, die er zur Spionage in Deutschland anstiftete. Mitwirkend wurde zu drei Monaten Gefängnis der Reutemanager Chauffeur Griffl. Wright war früherzeit Kandidat für das englische Unterhaus.

*** Aus Rucht der Strafe erlosch sich, als er vor Gerichtsverhandlung erscheinen sollte, in Augsburg der verurteilte Maximalist R u m m.**

*** Ein Schiffsausbruch ereignete sich am Sonntag auf der Elbe bei Rehbrügge. Die an die Schiffsbetriebsgesellschaften verleierte Maximalist, sich dort mit einem Raubkämpfer zusammen und wurde so schwer beschädigt, daß sie in kurzer Zeit sank. Die an Bord befindliche Beladung konnte sich auf den Maximalistenmaat Wohlert, der von dem Schiff mit in die Tiefe gerufen wurde, retten.**

*** Sturmsturm.** Seit Sonntagabend herrscht in Ost und West ein großer stürmischer Sturmsturm, das sich am Montag in großen Verheerungen steigerte. Das Fortkommen in der Strafen der Stadt war zeitweise unmöglich. Viel schlimmer war es aber auf den Landstrichen. Hier wurden Führerwerke von der Chaussee in den Straßengraben geweht. Der Wind trieb den Schnee von den Fehdern und viel Wege sind unpassierbar. Der Montagabend 940 Uhr von Weichen nach Abban abgegangene Personenzug blieb bei dem Dorfe Bahth in einer Schneewehe stecken. Die Fehrgäste wurden mittels Hülfszuges nach Weichen zurückgeholt. Bis heute vormittag war der einseitige Aus noch nicht frei. Der Betrieb wird einseitig aufreht erhalten. Abfahrende Hülfszügen sind zur Freimachung der Strecke abgegangen.

*** Ein Quartier durch Feuer zerstört.** In der Nacht zum Mittwoch wurde das seit Kriegsbeginn in ein Quartier eingerichtete Hotel Bellevue in Bad Nauhan am größten Teil durch Feuer zerstört. Neunzehn Verwundete, die zuerst dort untergebracht sind, konnten rechtzeitig gerettet werden, so daß Menschenleben nicht zu beklagen sind.

*** Explosion in einer amerikanischen Pulverfabrik.** Aus Wilmington (Delaware) meldet Reuters: In der hiesigen Pulverfabrik hat eine Explosion stattgefunden, bei der 30 Personen getötet wurden.

*** Dem Eisen verweigert.** Die drei dreifache Eisen, die dem Eisenbahnverwalt in Berlin gehörten, hatten keine Erlaubnis mehr. Sie waren jetzt in einem engen Stalle notdürftig untergebracht. Ihr Verbleib konnte ihnen nicht länger die Reichsregierung beschaffen, die sie nötig haben. Es wurden zwar vielfach Sammlungen eingeleitet, aber es kam nicht genug zusammen. So mußten schließlich alle drei Eisen verweigert werden.

*** Kampf mit einer Wäberbande bei Genf. In** Anstalt bei Genf wurden in fünfzig Tagen bei der Verfolgung einer Wäberbande zwei hundertreichliche Gendarmen und ein Zivilist erschossen, ein dritter Gendarm schwer verletzt. Drei Wäberbanden wurden ergriffen, die fünf Hauptthäufenden sind entkommen. Das hundertreichliche Militärkommando in Genf wurde auf deren Ergriffung 1000 Mann Beladung an.

Die weisse Steuer.

Bundesrat, ein tiefer Sinn liegt in deiner Kriegsgewinnsteuer, die den Zweck erfüllt, Wenn der Kaiser überhimmelt.

Du gebietest (Mach für Maß) Affien- und G. m. b. H.'s, Ihren Weltkriegspiegeln. Bis zur Hälfte rückzulagen.

Und er ist getrennt zu halten Und gebordert zu verwalten, Bis sich dieser fette Neß Kriegsgewinnverletern läßt.

Weil sonst zu befürchten wäre Daß baldig die Affionäre Alles mitternells schluden — Und der Fisk hat nachzustehen.

Wahrlich, wecker Bundesrat, Wandelt auf dem rechten Pfad! Krieg der Affionäre und Geldhuth, Treiffst du doch die Mammontselbsthuth.

(Nach der Landrat Adenbach Macht einlich rechtens Krach, Müßelnd die Charakterfehler.) Unablicher Kartoffelstecher.) Gottlieb im „Tag“.

Neueste Nachrichten.

Vom Großen Hauptquartier.

Berlin, 2. Dez., vom. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Außer Artillerie- und Minenkämpfen an verschiedenen Stellen der Front keine besonderen Ereignisse. Nordwestlich St. Quentin fiel ein wegen Motorschaden niedergerangenes Doppeldecker mit 2 englischen Offizieren in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert. Die Schilderung des zünftigen Tagesberichtes vom 29. November über Kämpfe bei Muzi-Wachschirmitz ist frei erfinden. Bei der Armee des Generals Grafen v. Dothner wurden vorgehende schwache Einheiten der Russen von den Vorposten abgetrieben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Besitz des Lim wurden Bosjanic, Plehke und Jabuka befestigt. Schwedisch von Mitrovica wurden 4000 Gefangene und 2 Geschütze eingebracht. Dverie Heeresleitung. (W. T. W.)

Der Kampf um Monastir

Berlin, 2. Dez. Zum Kampf um Monastir heißt es in der „Wolff. Zig.“: Nüchtlinge aus Monastir berichten von äußerst schweren Kämpfen auf den Höhen von Monastir. Oberst Welfisch hält die letzten Verteidigungswerte der Stadt und ist entschlossen, es bis zum Straßenkampf kommen zu lassen.

Rumänien.

Berlin, 2. Dez. über die Haltung Rumäniens meldet das „B. T.“ aus Sofia: In Petersburg eintreffende Nachrichten, wonach zwischen Serbien-Ungarn und Rumänien nach Ertreickung von 500 000 Waggons Getreide und Futtermittel nach Ertreickung von 500 000 Waggons Getreide und Futtermittel eine sehr niederschlagende Wirkung hervorgerufen.

Die Dardanellenverteidiger.

Konstantinopel, 2. Dez. In der Kammer wurde festgestellt, daß es der Verteidigung der Dardanellen unter Umständen sehr zu wünschen wäre, den Seegeheimen Meer zu weichen. Die Verfestigung der Verteidiger sei vorzuziehen.

Ritchner erblickt den Sieg in der deutschen Linie im Westen.

Luzin, 2. Dez. In einem militärischen Artikel der hiesigen maßgebenden „Stampa“ heißt es, daß Ritchner der Meinung sei, daß die Deutschen die Linie im Westen zu siegen wolle, nur ein Weg, nämlich die deutschen Linien in der Champagne und im Artois zu durchbrechen. Nur auf diese Weise könne Kappler gerettet werden.

Einführung des Dardanellen- und Balkan-Unternehmens.

Mailand, 2. Dez. Nach einem konsensierten Artikel des Londoner militärischen Mitarbeiters des hiesigen „Secolo“ wird sich Ritchner gelegentlich seiner Besichtigung in London geäußert haben, zu empfehlen, auf Gallipoli feste und festen wieder einzunehmen und das Schloßfeld zu nehmen. Nachdem der Korrespondent von Neuen besichtigt hat, daß der Gallipoli-Schloßburg nur auf dringende Bitten Russlands eingeletzt werden sei, gibt er zu, daß 200 000 Mann lange Monate vergebens gegen die Halbinsel angesetzt, der Korrespondent drückt die Befürchtung aus, daß die Täten gegen die Truppen der Alliierten bei dem Verlassen der Halbinsel die besten Angriffsrichtungen werden, so daß die Ausführung des Rückzuges überhaupt fraglich werde.

Reklametext.

Im Schmelzengabe
liebt man:
KRÜGEROL-KATARRH-BOMBONS
deshalb sendet sie ins Feld!!
Überall zu haben wo Rekl. am Fenster
in Beuteln v. 15 Pfg. an
niemals lose! Feldpackung gratis

Nachruf.

Dienstag abend entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber Kollege und Georfuehrer,

der Musiker

Arno Böhme.

Wir betrauern in ihm einen braven treuen Freund, der durch seine biederen Charakter sich allezeit unsere Achtung erworben hatte.

Gewidmet von seinen Kollegen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste unserer lieben

Ruth

sagen wir allen innigen Dank.

Merseburg, den 1. Dezember 1915.

Familien Gruber und Wirh.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unsers teuren Entschlafenen, des Geschäftsfuehrers

Karl Neutzsch

sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank dem Ev. Männer- und Jünglingsverein für sein letztes Geleit.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt Karten.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Henriette Rudloff geb. Wiemann

sagen wir tiefgefühlten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Berlin-Karlshorst, den 2. Dezbr. 1915.

Paul Rudloff

Geheimer Kanzleisekretär.



Verein für Heimatkunde

Generalversammlung am 16. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr, im „Herzog Christian“.

- 1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Erweiterung der Satzungen.
4. Vorstandswahl.
5. Stiefel Kleinreparatur.
Der Vorstand.

Joh. Seb. Bach-Verein. Vor Weihnachten keine Übung. 8 u. 9 u.

Schrling zu Eltern gefucht. Hermann Weniger, Neumarkt-Druckerei.

Stichtige auserliche Geschirrfuehrer

für schweres Fuhrwerk. In den folgenden Firmen

H. Höttsch & Sohn, Leipzig-Plagwitz.

Ein Sohn achtbarer Eltern sucht als Buecherlehrling sofort oder später Stelle. Zu melden Schmalte Straße 36.

Schmiedelehrling

sofort oder zu Eltern gefucht. Höhe, Schmiedemstr., Weiskau.

Tüchtigen Fleischergesellen

bei 20 Markt Wobdenoth event. mehr gefucht. Karl Reikermann, Fleischerstr.

Die Person, welche gern den Schritten vom Fleischerbaummann wegzunehmen hat, ist erkannt und wird dring. erucht, ihn (of. arwid. zubringen nach 8r. Sticht. 11, da sonst Anzeige wegen Diebstahl erstattet wird.

Fahrrad-Zubehör

Mäntel, Luftschlinder, Glocken, Internen, Pedale, Hinterräder, Luftschläuchen

in großer Auswahl an billigsten Preisen

Dem. Bonn len., Markt 3

Geraer Kleiderstoffe empfiehlt billigt H. Wendland, Domstr. 1, 1 Tr.

Gläser-Apparate

in grosser Auswahl

Wilhelm Köhler, Göthardstrasse 6.

21. Ziehung S. Kl. 6. Preuss.-Süddeutsche (232. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 1. Dezember 1915 nachmittags.

Anf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, die zwar nicht auf die Losse gleicher Nummer in den beiden Anstellungen I und II...

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

- 55 237 65 397 638 855 913 1013 200 22 78
620 660 733 60 2109 213 334 422 608 30 61 88
719 74 4222 313 63 441 49 740 1500 653 4242 400
74 587 676 1000 603 16 31 2117 318 613 618 678 654
65 62 999 6179 433 679 716 70 13000 865 63
68 68 7395 357 62 68 610 730 848 13000 53 325
23 8031 147 64 448 519 67 644 43 5000 60
64 773 317 600 9017 212 65 643 489 992
6804 62 99 225 611 1000 224 65 643 489 992
21 58 601 16 688 1000 945 12107 211 320 459 898
746 82 620 1000 904 45 12048 440 65 62 600 81
1000 43 14023 119 62 610 121 70 84 61 61 61 61
63 18232 27 74 155 987 717 759 938 19232 247
622 62 11637 70 183 287 690 13000 13100 1100 210
18000 73 443 615 93 743 883 830 70 13100 228 60 66
305 15000 43 447 600 1000 60 895 15000 924 67
62 210 453 308 15 424 511 668 300 45 359 80
21003 44 398 407 819 1000 00 2275 500 110
622 705 613 23004 134 248 77 302 405 701 874 981
62431 203 98 440 440 711 25397 225 48 311 1000
27 1500 730 50 72 990 26015 144 287 601 702 834
27098 1000 556 656 710 33 890 20317 47 74 32 132
242 410 412 47 661 22011 140 225 610 305 650 745 632
30655 77 223 1000 870 418 91 674 319 312 209
57 676 796 833 896 32079 650 69 631 613 765
33079 201 645 34042 86 1000 437 514 500 770 851
15000 75 35092 694 618 85 745 83 840 33 292 312
303 1500 613 830 794 878 1000 901 37287 328 500
63 67 802 60 897 925 62 35030 113 265 333 520 710
39047 166 225 71 600 30 690 733 1500 45 40 409 457
49532 621 725 41189 60 13000 340 673 739 79
457 42171 231 610 183 93 600 621 72 610 95 67
43097 391 07 441 666 624 32 619 84 94 231
631 1000 965 84 45016 1000 101 324 38 821 31
64013 21 60 183 93 600 621 72 610 95 67
47092 474 89 620 1000 621 418 240 18 67 610
312 69 70 619 69 71 846 949 49 236 158 381 510 50
15000 402 1000 2 15 920 67 81 610 95 67
59301 1000 103 72 78 221 610 95 67 81 610 95 67
646 755 99 51040 118 62 74 244 61 338 722 20
1000 99 904 52630 30 333 50 489 62 621 71 610 95 67
53125 245 954 70 426 697 833 38 624 54147 1000
98 249 474 654 617 93 772 52533 300 3 85 439 40 40
359 70 698 815 107 521 21 433 60 610 1000 639
682 83 985 84 57489 44 551 623 82 58246 200 1000 9
906 53189 307 684 701 8 84 872 1000
60043 213 62 669 72 715 1000 97 205 428 36 310
1500 48 771 918 1000 36 1000 97 01 62103 10 61
203 28 30 636 1000 828 500 54 63103 49 65 99
64013 21 60 183 93 600 621 72 610 95 67
7521 417 654 702 92 98 843 862 87 77338 40 742
59 845 94 74740 61 60 640 57 70 738 802 73099
1000 455 66 94 1000 611 70 704 851 65
90097 45 1098212 424 592 878 1000 889 86
1500 21 60 183 93 600 621 72 610 95 67
722 707 13000 80 971 6213 78 438 83 555 73 745
1000 908 1000 62 63137 230 1000 357 657
629 88 995 84024 84 1000 139 243 96 211 478 87
728 915 47 01 85137 259 73 70 308 70 677 854 87
1000 47 60522 89 305 83 1000 495 603 719
883 87016 119 239 63 40 340 527 83 77 814 91
442 88309 176 298 380 20 410 48 1000 613 316
629 770 700 43 81 888 900 69087 157 210 614 67
630 831 71 81 81 888 900 69087 157 210 614 67
69042 202 27 1000 88 479 97 582 1000 634
1500 69 100 1000 84 255 322 36 414 31
1000 60 637 92023 1000 189 653 986 929 83056
80 125 74 308 498 590 673 97 830 61 80 930 84197
404 8 308 40 68 799 1000 95132 420 74 955
1500 676 415 912 93 1500 9300 238 760 97 81446
51 62 72 329 530 709 82 909 93007 136 73 289 311
92 779 3182 48 1000 100 727 87 1000 838 604
96 1000
100044 1000 64 139 84 1000 101122 385 465
1500 69 1000 85 88 833 1600 743 500 64 871
102106 12 1500 88 72 383 440 687 704 26 39 80
1000 941 103016 110 110 217 33 320 33 3004
404 8 308 40 68 799 1000 95132 420 74 955
105024 132 281 65 906 104108 413 890 684
100222 123 314 1000 648 48 765 84 127 107172
82 245 300 510 62 874 105071 1000 242 83 371
62 779 3182 48 1000 100 727 87 1000 838 604
96 1000
100044 1000 64 139 84 1000 101122 385 465
1500 69 1000 85 88 833 1600 743 500 64 871
102106 12 1500 88 72 383 440 687 704 26 39 80
1000 941 103016 110 110 217 33 320 33 3004
404 8 308 40 68 799 1000 95132 420 74 955
105024 132 281 65 906 104108 413 890 684
100222 123 314 1000 648 48 765 84 127 107172
82 245 300 510 62 874 105071 1000 242 83 371
62 779 3182 48 1000 100 727 87 1000 838 604
96 1000
112963 424 154 238 774 1000 112890 386 644
113057 168 98 474 883 658 1000 90 707 27 64
63 632 12000 494 114007 103 24 237 310 26 448
1000 618 686 755 1000 605 976 11000 115199 397

Gas-Leitungen

sowie

Veränderungen werden sachgemäß und preiswert ausgeführt.

Farner empfehle ich mein Lager in

Gaskronen, Zapfen-Pendel, auch in elektrisches Gaskochern, Plättener Art zu soliden Preisen.

Carl Höser

Leitungs-Geschäft Markt 6.

Kaufe

ganz neue alte gebrauchte Herren Kleiderstoffe, Kassenstoffe, Möbel, Waide, Schuhe, Stiefel und dergleichen mehr.

H. Apelt, Deffstraße 7.

Weihnachten in Bethel.

Zum zweiten Male, mitten unter Arm und Leid des großen Krieges, wird das deutsche Volk die Weihnachtsfeier hören.

Auch unsere Betschele sind müde auf die Feiern des Festes, das nach dem Frieden und der großen Freude steht.

Es ist uns aber nicht zu dieser Freude mächtig wir gern den tapferen Krieger bringen, die auf ihrem Sommerlager oft einen besseren Kampf zu kämpfen haben als wir hier draussen in den Schützengräben.

Wir sind froh, dass die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden. Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Dazu kommen fast 50 u. 6 Kranke, die wir und Sym. Hofe. Auch die Besondere in unsern 30 Quartetten aufgenommen worden; wir werden, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei u. 6 sein werden.

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezw. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotteriekalender — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Beilage 20 Pf. Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenanzeigen 25 Pf. Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Verantwortlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 283.

Freitag den 3. Dezember 1915.

42. Jahrg.

Die Stadt Prizren von den Bulgaren besetzt, die Montenegriner auf allen Punkten zurückgeschlagen. — Große Beute der Bulgaren in Nisch, bei Priskina und Kassova. — Griechenlands Haltung bleibt gegenüber allen Maßnahmen der Engländer und Franzosen fest. — Russischer Truppeneinsatz durch Rumänien nicht gestattet.

Die neue Tagung des Reichsparlaments.

Le. Während im Osten, Westen und Süden in Wind und Wetter, Rässe und Kälte die Truppen pflichtgetreu und unerschrocken ihre kriegerische Arbeit leisten, ist das deutsche Reichsparlament am Dienstag zu einer ebenso unerschrockenen und für das Vaterland nützlichen Tätigkeit aufs neue zusammengetreten. Die Sitzung vollzog sich in ganz einfachen äußeren Formen; sie genoss diesmal auch zum ersten Male seit dem Beginn des Krieges nicht den Vorzug einer Anführenden Kanzlerrede. Aber Stimmung und Zuversicht des Hauses und der dichtbesetzten Tribünen waren jetzt wie ebendamals vorzüglich, nirgends eine Spur von Verzweiflung oder Mißbehagen, überall die feste Überzeugung von der endlichen Sieghaftigkeit unserer deutschen Sache. Wir brauchen im deutschen Parlament nicht die großen Aufmachungen und Sensationen, wie sie jetzt vielleicht in anderen Parlamenten nötig sein mögen, um die findende Stimmung der Bevölkerung anzufeuern. Unser Parlament arbeitet treu und fest und ohne Prahlerei; es hat seinen festen Rückhalt in der deutschen Bevölkerung, die von demselben Geist durchdrungen ist wie Abgeordnete und Regierung.

Würdig und eindrucksvoll war die Ansprache, mit der Präsident Dr. Rämpf die Verhandlungen eröffnete. Sie bildete eine Art Schlüssel über die Geschicke, die seit der letzten Tagung des Reichsparlaments sich vollzogen haben. Die glänzenden Erfolge auf dem Balkan standen im Vordergrund und die enge Waffenbrüderschaft mit dem tapferen Volke der Bulgaren, die vernichtende Niederlage der Engländer auf den Dardanellen. Mit besonderer Betonung, wohl als bittere Rille für England und Frankreich gedacht, wurde hervorgehoben, daß unsere Erfolge auf dem Balkan nicht nur militärischer, sondern auch diplomatischer Natur seien. Und dann beschäftigte sich der Präsident mit der Lebensmittelfrage. Die Veruche, uns auszuhungern, sind gescheitert. Wie in allen Punkten, so hat sich der Feind auch in der Beurteilung unserer wirtschaftlichen Stärke getäuscht. Brot und Kartoffeln sind reichlich vorhanden. Wir bestreiten nicht, daß eine gewisse Knappheit auf anderen Gebieten herrscht. Aber es reicht, wenn wir haushalten. Und daß wir dies tun wollen und können, dafür bürgt unsere Organisationskraft und der feste Wille des ganzen deutschen Volkes, die harten Zeiten des Krieges durchzuhalten und sich in keine Unbequemlichkeiten zu schicken. Das Problem, den Lebensmittel zu erschwinglichen Preisen zu liefern, muß, soweit es nicht ganz gelöst ist, in angemessener Weise gelöst werden. Dies waren etwa die Grundgedanken, von denen der Präsident sich bei seiner Ansprache leiten ließ, und diese Ausführungen hatten die Zustimmung des Hauses. In den Verhandlungen des Ausschusses für den Reichshaushalt werden ja die Lebensmittelfragen einen großen Raum einnehmen. Man darf annehmen, daß sie getragen sein werden von dem allseitigen Fortschritt, Unvollkommenheiten, die sich in der Vergangenheit gezeigt haben, nicht unendlich nachträglich aufzubauen, und von dem Geiste, für die

Zukunft aus den Fehlern zu lernen und möglichst praktische, der Allgemeinheit zuzunehmende Maßnahmen zu treffen.

Für die Tatkraft des Reichstages sprach es, daß er die drei wichtigen Vorlagen über die Altersgrenze bei der Invalidenversicherung, über die Kriegsbeschleunigung der Reichsbank und über die vorläufigen Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne bei den Aktiengesellschaften und den juristischen Personen gleich zur ersten Beratung noch mit auf die Tagesordnung brachte, auf der sie bisher nicht standen. Man will eben den Reichshaushalt ausgleichs gleich von vornherein das volle Maß seiner Arbeit zuteilen; ihm wird wieder die Hauptpflicht zufallen. Und so wurde bei den genannten Vorlagen aus dem Hause selbst kein Wort gesprochen. Nur die Vorlage über die Kriegsgewinnbesteuerung der Gesellschaften erweckte des Reichshauses Aufmerksamkeit. Vom entgegengesetzten Standpunkt aus betrachtet, ist die Besteuerung der Kriegsgewinne ein höchst wichtiger Punkt vor der Steuergebarung. Die anderen Diplomaten kehren nach ihrer Heimat zurück. Der serbische Ministerpräsident Pašičić und die serbische Regierung sind in Futaria, am dem künftigen Sitz der Regierung, am 28. November angekommen.

Der Weltkrieg.

Friedensregungen in England.

Lord Salisbury sagte in einer Versammlung u. a.: Bei dem Frieden müssen wir Rücksicht auf unsere Verbündeten nehmen. Ein Sonderfrieden würde eine Quelle von Schwierigkeiten für die Zukunft bedeuten. Man hat die Friedensquellen der Entente in Deutschland untersucht. Was die Zukunft anbelangt, so ist es undenkbar, den

Frieden durch vermehrte Rüstungen aufrecht zu erhalten. Alle Großmächte, sowohl die neutralen als die jetzt kriegführenden, müssen zusammenwirken, um einen Frieden zu erhalten, der verhindert, daß die Rüstungen Englands Kräfte lähmt und Deutschlands Untergang herbeiführt. „Morning Post“ erklärt es in einem Leitartikel für zeitgemäß, die Friedensbedingungen zu erörtern, und schreibt: England hat kürzlich darunter gelitten, daß seine Regierung in der Zeit des Friedens nicht für den Krieg vorgesorgt hat. Es wird schlimmer zu leiden haben, wenn es in der Zeit des Krieges sich nicht auf den Frieden vorbereitet. Die Nation muß eine bestimmte Vorstellung davon haben, wofür sie kämpft, und was das äußerste Hindernis ist, was sie annehmen könnte. Allerdings ist es eine Voraussetzung, daß Deutschland besetzt ist. Friedensverhandlungen sind nicht denkbar, solange der Feind in Belgien, Rußland, Frankreich oder Serbien bleibt. Das Blatt befürwortet die Erodierung von Friedensbedingungen mit den Alliierten und den Dominions.

Vom Balkan-Kriegschauplatz.

Die allgemeine Lage.

Nach der „Frankf. Zig.“ will Rußland tatsächlich den größten Teil seiner Kaukasus-Armee (300 000 Mann) in Odesa zusammenziehen und gegen den Balkan vorgehen lassen.

In einem Artikel über die militärische Situation auf dem Balkan erklärt der „Times“, daß die Lage der Verbündeten immer schwieriger werde, ohne daß die diplomatischen Verhandlungen zu einem Ergebnis geführt hätten. Schnelle Hilfe sei unbedingt erforderlich, damit nicht alles verloren gehe. Vielleicht soll diese schnelle Hilfe die russische Kaukasus-Armee darstellen.

Aber den Gesundheitszustand König Peters werden weitere folgende Einzelheiten berichten: König Franz von seiner Reise nach Stutgart, die er zusammen mit Prinz und Prinzessin zu Pferde zurücklegte, ungescheuere Entbehrungen aus. Er blieb oft 36 Stunden ohne Nahrung. Die diplomatischen Missionen am serbischen Hofe trennten sich von der Regierung. Fürst Trubezkoi und die Vertreter einiger anderen verbündeten Regierungen gingen nach Montenegro, von wo sie sich über Italien zu Schiff nach Salonik begeben, um später zu dem endgültigen Sitz der serbischen Regierung nachzukommen. Die anderen Diplomaten kehren nach ihrer Heimat zurück. Der serbische Ministerpräsident Pašičić und die serbische Regierung sind in Futaria, am dem künftigen Sitz der Regierung, am 28. November angekommen.

Pariser Blätter melden aus Athen, daß die Serben nach den Erklärungen eines höheren Offiziers entschlossen sind, einen letzten entscheidenden Widerstand zwischen der albanischen Grenze und dem Warbar im Gebiete Dibra-Gebirge-Prislop-Kavadar zu leisten.

Der deutsch-österreich-ungarische Krieg gegen Serbien und Montenegro.

Zur Offensive gegen Montenegro.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht besagt: Unsere Truppen dringen ungestört gegen Plowitze vor. Eine Kolonne greift die Grahova-Höhe südlich des Metalka-Sattels an, eine andere erklimmt in den Nachmittagsstunden und nach Einbruch der Dunkelheit den von Montenegrinern nach vertheidigten Hochflügelrand 10 Kilometer nördlich von Plowitze. Prizren ist am 28. November mittags von den Büskaren genommen.

Die serbischen Verluste.

Die Armee des Generals v. Rodevich hat im November 40 800 serbische Soldaten und 26 600 Wehrfähige gefangen

